Gsieser GEMEINDEBLATT

Besuchen Sie uns
im Internet:
www.gsies.eu

POSTE ITALIANE S.P.A. - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - 70% NE/BZ

Jahrgang 23 - Nummer 2 - Juli 2013

75 Jahre Schützenkapelle Pichl

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde Gsies

Verantwortlicher Direktor: Dr. Nikolaus Stoll

Ermächtigung: Landesgericht Bozen Nr. 3/91 vom 19.03.1991

Schriftleiterin und Koordinatorin: Maria Reier Taschler
Tel.: 0474 948021
taschler.richard@dnet.it

Texterfassung: Gemeinde Gsies
Tel.: 0474 978232
brigitte.schranzhofer@gsies.eu
www.gsies.eu

Für St. Magdalena: Maria Reier Taschler
Tel.: 0474 948021
taschler.richard@dnet.it

Für St. Martin: Verena Pernthaler Hofmann
Tel.: 0474 978330
info@gsieser-tal.com
www.gsieser-tal.com
Günther Bachmann
Tel.: 0474 978220
g.bachmann@rolmail.net

Freier Mitarbeiter: Johann Kahn
Tel.: 0474 978385

Für Pichl: Erich Innerbichler
Tel.: 340 2877394
erich.innerbichler@bb44.it
Daniel Schuster
Tel.: 346 7988633
daniel.schuster@rolmail.net

Satz und Druck: LCS Partner Druck, Bruneck
Tel.: 0474 555567
druck@LCS.st

Nächster Redaktionsschluss: **31. August 2013**
Herausgabe: **Anfang September**

Titelbild:
75 Jahre Schützenkapelle Pichl
1938 - 2013

Die Web-Seite der Gemeinde Gsies lautet:
www.gsies.eu
Vereine und Verbände können ihre Wünsche, die sie gern veröffentlicht haben möchten, der Gemeinde Gsies mitteilen.

Die Web-Seite des Tourismusvereins lautet:
www.gsieser-tal.com

INHALTSVERZEICHNIS:

Gemeindenachrichten
Aus dem Gemeinderat ... 3
Aus dem Gemeindeausschuss ... 4
Aus dem Bauamt ... 7
Aus dem Umweltamt ... 9
Mitteilungen ... 9
Aus dem Standesamt ... 10

Soziales
Spende an die Krebshilfe ... 15
Schließung der Pflegedienststelle St. Martin 15
Pro Krankenhaus Innichen ... 16

Schule & Bildung
Aus den Grundschulen ... 18
Gsieser Kindersommer ... 26
Öffentliche Bibliothek Gsies ... 27
Bildungsausschüsse ... 29

Kirchliches
Ein Wort zum Nachdenken ... 31
Erstkommunionen ... 32
Pilgerreise ... 35
Restaurierung „Großer Herrgott“ ... 37

Jugend
Jugenddienst Hochpustertal ... 37

Geschichtliches
Der Familienname Burger ... 38

Umwelt & Natur
Schneereicher Winter ... 43

Wirtschaft & Tourismus
E-Werk Gsies Vollversammlung ... 43
Neuwahl im Tourismusverein ... 45
Neuwahl im HGV ... 47

Vereinsleben
Schützenkapelle Pichl ... 47
Pater Haspinger Musikkapelle ... 51
KVW Gsies - Frühlingsfahrt ... 52
KVW St. Magdalena - Vortrag ... 53
Bäuerinnenorganisation Gsies ... 54
Gsieser Natur- und Kulturverein ... 55
AVS-Gsies ... 56
Seniorenvereinigung ... 57
KFS St. Martin ... 58

Sport
SSV Pichl Gsies ... 59
ASC-Gsies ... 62

Infos & Veranstaltungen ... 63

Gemeindenachrichten

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 18.03.2013

- 1. Bilanzänderung 2013
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

- Abänderung des geltenden Bauleitplanes der Gemeinde Gsies: Umwidmung von 0,28 ha der Grundparzelle 2637 K.G. Pichl von Wald in Landwirtschaftsgebiet
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

Sitzung vom 14.04.2013

- IMU - Abänderung der Verordnung
  Abstimmungsergebnis: 1 Abwesend, 1 Nein-Stimme, 13 Ja-Stimmen

- IMU - Freibeträge und Steuersätze
  Abstimmungsergebnis: 1 Abwesend, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen, 10 Ja-Stimmen

- Vorbeugung und Bekämpfung der Korruption: Ernennung des Verantwortlichen
  Abstimmungsergebnis: 1 Abwesend, 14 Ja-Stimmen

- Bauleitplan der Gemeinde Gsies: Bestätigung der Gültigkeit im Sinne des Art. 18, Absatz 3 des Landesgesetzes vom 11.08.1997, Nr. 13 in geltender Fassung mit Streichung von nicht mehr gebrauchten öffentlichen Zonen
  Abstimmungsergebnis: 1 Abwesend, 14 Ja-Stimmen

- Grundbücherliche Eintragung der neugebildeten Bp. 850 KG. St. Magdalena in Gsies in das Gemeindevermögen
  Abstimmungsergebnis: 1 Abwesend, 14 Ja-Stimmen

Sitzung vom 27.05.2013

- Erweiterungszone „Breite“: Wesentliche Abänderung am Durchführungsplan
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen

- Ratifizierung des Ausschussbeschlusses Nr. 118 vom 06.05.2013 betreffend die 2. Bilanzänderung 2013 im Dringlichkeitsverfahren
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

- Überprüfung und Genehmigung der Jahresabschlussrechnung für das Finanzjahr 2012
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

- Feuerwehrdienst: Genehmigung der Rechnungslegung des Finanzjahres 2012 der Freiwilligen Feuerwehren von Pichl, St. Martin und St. Magdalena
  Abstimmungsergebnis für Pichl: 2 Abwesende, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
  Abstimmungsergebnis für St. Martin: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen,
  Abstimmungsergebnis für St. Magdalena: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen,

- 3. Bilanzänderung 2013
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

- Abänderung des Beschlusses Nr. 29/2010 für die Ernennung von 2 Ratsmitgliedern zu Mitgliedern der Gemeindekommission zur Aufstellung der Verzeichnisse der Laienrichter
  Abstimmungsergebnis: 2 Abwesende, 13 Ja-Stimmen

Aus dem Gemeindeausschuss

Sitzung vom 25.02.2013

- Gemeindetechniker: Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für den geleisteten Dienst im Zeitraum vom 01.11.2012 bis 31.12.2012 in Höhe von 919,84 Euro

- Landessachverständige der Baukommission: Genehmigung und Liquidierung der Spesenaufstellung betreffend Lokalaugenscheine und Besprechungen in Höhe von 1.763,87 Euro

- Erweiterungszone Scheibe: Genehmigung der Abrechnung der Spesen für die Erschließung der Wohnbauzone in Höhe von 258.452,50 Euro

- Vermögen: Abschluss eines Tauschvertrages mit Herrn Hintner Peter zur Regelung des Grundeigentums entlang der Gemeindestraße auf den Grundparzellen 853 und 855 in K.G. St. Magdalena

- Errichtung einer Wohnbauzone in St. Magdalena - Abschluss eines Vorvertrages zum Erwerb der Flächen im Sinne Art. 87 des L.G. Nr. 13/1998 - Abänderung des eigenen Beschlusses Nr. 20 vom 14.01.2013

Sitzung vom 04.03.2013

- Aufenthaltsabgabe 2010 - Zuweisung der Einnahmen an den Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg Taisten in Höhe von 10.530,75 Euro

- Vereinshaus Pichl: Hausmeisterdienst - Auftrag für gelegentliche geringfügige Mitarbeit an Frau Brunhilde Sinner

Sitzung vom 25.03.2013

- Bezirksgemeinschaft Pustertal - Nightliner Dienst - Beitrag für das Jahr 2013 in Höhe von 2.120,22 Euro

- Umgestaltung Friedhof Pichl: Genehmigung des 1. Zusatz- und Varianteprojektes mit Zusatzkosten in Höhe von 13.422,32

- Umgestaltung Friedhof Pichl: Anpassung des Honorars für die Erstellung des Zusatzvarianteprojektes an das Planungsbüro Pius Seiwald aus Gsies in Höhe von 1.887,60 Euro

- Friedhof Pichl: Neueindeckung der Friedhofsmauer - Auftrag an die Firma Seiwald Arthur aus Gsies zum Preis von 4.011,00 Euro

„Wenn man
in die falsche Richtung läuft,
hat es keinen Zweck,
das Tempo zu erhöhen."

- Gewerbegebiet „Im Steinanger" - Baulos R, S, T: Bau der primären Erschließungsanlagen - Definitiver Vergabezuspruch der Arbeiten an die Firma Ploner GmbH aus Bruneck zum Preis von 99.423,83 Euro

- Kindergarten St. Magdalena: Ankauf eines Gefrierschrankes - Auftrag an die Firma Elektro Felderer KG aus Gsies zum Preis von 715,11 Euro

- Mittelschule Welsberg: Genehmigung der Abrechnung und Aufteilung der Spesen des Jahres 2012 in Höhe von 21.433,26 Euro

- Zuweisung eines Pauschalbetrages an die Schuldirektionen Welsberg, Bruneck I und Bruneck II zur Finanzierung des Lehr- und Verwaltungsbetriebes für das Schuljahr 2012/2013 in Höhe von 13.530,00 Euro

- EZ Bircha: Erstellung eines Teilungsplanes - Auftrag an Geom. Markus Ferdigg zum Honorar von 2.239,95 Euro

- Abbruch und Wiederaufbau der Brücke „Unterplanken": Ausarbeitung eines Zusatz- und Varianteprojektes - Zusatzauftrag an Dr. Ing. Stefano Brunetti aus Bruneck in Höhe von 6.921,20 Euro

Sitzung vom 08.04.2013

- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des

Kindergartens in Pichl: Ermächtigung zur Weitervergabe von Arbeiten

- ✓ S.O.A. - OS6 - Hauptkategorie 06: Wandverkleidung Turnhalle Pos. 06.03.01-02-03-04 und Holztreppe 06.04.01: Fa. Frener Design, Industriezone Süd, Klausen
- ✓ S.O.A. - OS6 - Hauptkategorie 03: Bodenbelege (Linoleum Parkett) Pos. 03.20.01-02-03-04-06-07-08: Fa. Seeber GmbH, Industriezone 4, Gais
- ✓ S.O.A. - OS6 - Hauptkategorie 03: Kunststoff- und Kunstharzbeschichtung Böden Pos. 03.20.11-12-21-23-31-32-41: Fa. Mair Gert, Handwerkerzone 10, Niederdorf
- ✓ S.O.A. - OS6 - Hauptkategorie 03: Ausgleichestrich und Fliesenstrich Pos. 03.10.03 – 03.10.06: Fa. Edilfond, Handwerkerzone 9, Leifers
- ✓ S.O.A. - OS6 - Hauptkategorie 03: Bodenbeläge (Turnhallenboden) Pos. 03.20.13+14: Fa. Oberstaller & Sohn KG, Treitling 9, Kiens

- Gemeindetechniker: Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für den geleisteten Dienst im Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.03.2013 in Höhe von 3.804,97 Euro

- Abbruch und Wiederaufbau der Brücke „Unterplanken“: Genehmigung des 1. Zusatz- und Varianteprojektes mit einer Mehrausgabe von 110.027,77 Euro

- Erweiterungszone „Schlot“: Verlegung der Telefonleitung - Auftrag an die Telecom Italia AG zum Preis von 3.191,22 Euro

- Erweiterungszone Scheibe: Rückerstattung des zinslosen Darlehens für den Grunderwerb an den Rotationsfond des Landes in Höhe von 204.438,00 Euro

- Erweiterungszone „Anger“: Genehmigung der 2. unwesentlichen Abänderung am Durchführungsplan

- Vermögen: Abschluss eines Kaufvertrages mit der Skiliftgesellschaft St. Magdalena/ Gsies GmbH zur Regelung des Grundeigentums im Bereich der Talschlusshütte (Gp. 909 K.G. St. Magdalena)

- Beitritt zur Vereinbarung CONSIP AG für die Lieferung von Heizöl für den Zeitraum vom 08.04.2013 bis 31.12.2013 in Höhe von 100.000,00 Euro

- Neubau Grundschule St. Martin: Projektierung - Auftrag an die EM2-Architekten aus Bruneck zum Honorar von 175.444,74 Euro

- Genehmigung einer Vereinbarung zur Gebrauchtkleidersammlung mit der Caritas Bozen-Brixen

Sitzung vom 22.04.2013

- Umbau und Erweiterung Grundschule sowie Neubau des Kindergartens in Pichl - Einrichtung: Beauftragung für die Projektprüfung im Sinne des LGS.D. Nr. 163/06 und der DPR Nr. 207/2010 an Dr. Arch. Georg Niederwieser zum Honorar von 1.294,72 Euro

- EDV: Abschluss eines Vertrages für die Wartung der Software Horas für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2015 - Auftrag an die Firma ACS Data Systems AG zum Preis von jährlich 641,30 Euro

- Gsieser Gemeindeblatt: Druck und graphische Gestaltung für das Jahr 2013 - Direktauftrag an LCS Partnerdruck GmbH zum Preis von 13.511,68 Euro

- Gehweg beim Hotel Quelle: Genehmigung des 1. Zusatzprojektes mit einer Mehrausgabe von 1.602,46 Euro

- Öffentliche Bibliotheken: Ankauf von 3 Personalcomputern mit Monitor - Auftrag an die Firma Sidera BZ GmbH zum Preis von 2.751,54 Euro

- Vermögen: Verschiedene Grundbesitzregelungen im Dorf St. Martin: Ausarbeitung des Teilungsplanes - Auftrag an Dr. Ing. Hartmann Campidell aus Bruneck zum Honorar von 2.134,44 Euro

- Erweiterungszone „Trögele“ in St. Magdalena: Machbarkeitsstudien für die Eintragung im Bauleitplan - Zusatzauftrag an die Architektengemeinschaft Tasser & Fistill aus Bruneck zum Gesamtbetrag von 12.206,48 Euro

Sitzung vom 06.05.2013

- Umbau – Erweiterung Grundschule und Neubau Kindergarten in Pichl: Genehmigung des Projektes für die Einrichtung in technischer Hinsicht mit einem Gesamtkostenvoranschlag von 380.035,66 Euro

- Umbau und Erweiterung Grundschule Pichl und Neubau Kindergarten Pichl - Einrichtung: Annahme und Zweckbestimmung des Landesbeitrages von 100.000,00 Euro im Sinne des Landesgesetzes Nr. 27 vom 11.06.1975, Artikel 5

- Bürgerhaus St. Martin: Ausarbeitung von Projektunterlagen für die Errichtung einer Überdachung am Eingang des Musikprobelokals - Auftrag an das Planungsbüro Seiwald zum Preis von 1.315,03 Euro

- Umgestaltung des Friedhofes Pichl: Genehmigung und Liquidierung des 2. Baufortschritts an die Firma Plaickner Bau GmbH in Höhe von 11.189,41 Euro

- Umbau – Erweiterung Grundschule und Neubau Kindergarten in Pichl: Genehmigung des Projektes für die Fertigung und Montage der Kücheneinrichtung in buchhalterischer Hinsicht und Ausschreibung der Arbeiten in Höhe von 98.382,50 Euro

- Umbau – Erweiterung Grundschule und Neubau Kindergarten in Pichl: Genehmigung des Projektes für die Fertigung und Montage der Maßmöbel in buchhalterischer Hinsicht und Ausschreibung der Arbeiten 80.902,50 Euro

Sitzung vom 13.05.2013

- Rechtsstreit: Nr. 468/2012 und Nr. 759/2012 Landesgericht Bozen-Sektion Arbeit und Fürsorge: Gemeinde Gsies / Trojer Elisabeth + 3 - Auftrag an die Anwaltskanzlei Baur/ Schramm - Liquidierung eines zweiten Vorschusses in Höhe von 1.049,22 Euro

Sitzung vom 28.05.2013

- Grundschule Pichl: Ankauf von 33.000 kg Pellets für die neue Heizungsanlage - Auftrag an die Firma Beikircher Grünland GmbH aus Bruneck zum Preis von 8.085,00 Euro

- Hauspflegedienst - Geschäftsjahr 2012 - Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichtes der Bezirksgemeinschaft Pustertal - Zahlung der anteiligen Kosten in Höhe von 14.897,00 Euro

- Müllsammeldienst - Spesenabrechnung für das Jahr 2012 in Höhe von 6.900,74 Euro

- Schneeräumung: Liquidierung der Rechnungen für den Winter 2012/2013 für einen Gesamtbetrag von 52.081,31 Euro

- Bürgersaal St. Martin: Erweiterung der Lichtanlage - Auftrag an Elektro Hintner Matthias zum Preis von 539,29 Euro

- Grundschule St. Magdalena: Anbringung einer Außenbeleuchtung - Auftrag an Elektro Hintner Matthias zum Preis von 611,00 Euro

- Festsetzung der zu entrichtenden Monatsgebühr für den Besuch der Landeskindergärten von Pichl und St. Magdalena - Kindergartengebühr 2013/2014
  - ✓ 1. Kind – 50,00 Euro
  - ✓ 2. Kind – 40,00 Euro
  - ✓ 3. Kind – 25,00 Euro

  Kinder, welche den Wohnsitz außerhalb der Gemeinde haben – 70,00 Euro

- Öffentliche Arbeiten Verwaltung: Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge - Vereinbarung zum Beitritt zu den Diensten der Agentur seitens der Gemeinde Gsies

- Gewerbegebiet Hofmann: Bau der primären Erschließungsanlagen - Genehmigung des 1. Baufortschritts der Firma Summerer Hansjörg & Co. OHG aus Sexten in Höhe von 50.440,90 Euro

- Gehweg beim Hotel Quelle: Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des 2. und letzten Baufortschritts an die Firma Gebr. Walch des Walch Rudolf und Anton OHG in Höhe von 1.431,40 Euro

- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule St. Martin: Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens - Auftrag an das Geologiebüro Dr. Michael Jesacher aus Bruneck in Höhe von 3.455,76 Euro

- Erweiterungszone „Dickta“: Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Bauleitplanabänderung und Erstellung des Durchführungsplanes der Zone - Auftrag an Dr. Arch. Stifter Helmut aus Pfalzen in Höhe von 6.892,26 Euro

- Sanierung Hauptsammler Gsies - Teilstück St. Martin - St. Magdalena - 3. Baulos: Ausarbeitung eines Zusatz-

und Varianteprojektes - Zusatzauftrag an die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner aus Bruneck in Höhe von 5.048,02 Euro

- Umbau – Erweiterung Grundschule und Neubau Kindergarten in Pichl: Genehmigung des Projektes für die Lieferung und Montage von Serienmöbel in buchhalterischer Hinsicht und Ausschreibung der Arbeiten mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 380.035,66 Euro

- Sanierung der Hofzufahrt „Lanzberg“: Beauftragung von Dr. Ing. Christoph Staggl für die Projektprüfung im Sinne des LGS.D. Nr. 163/06 und der DPR Nr. 207/2010 in Höhe von 629,20 Euro

- Gemeindeämter: Ankauf eines Netzservers - Auftrag an die Firma Sidera BZ GmbH zum Preis von 7.314,45 Euro

- Bürgerhaus St. Martin: Hausmeisterdienst - Auftrag für gelegentliche geringfügige Mitarbeit an Herrn Lamp Siegfried

Aus dem Bauamt

Sitzung vom 27.03.2013

Maria Taschler, St. Magdalena, Breite 4/B, Michael Taschler, St. Magdalena , Magdalena-Straße 29, Richard Taschler, St. Magdalena, Breite 4/D
Wesentliche Abänderung am Durchführungsplan der Erweiterungszone Breite, G.p. 43/9, 43/7, 43/6 K.G. St. Magdalena in Gsies, Erweiterungszone Breite

Hildegard Burger und Franz Reier, St. Magdalena / Mühlweg 4/B
2. unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan für die Erweiterungszone Anger, B.p. 737 K.G. St. Magdalena in Gsies, Erweiterungszone Anger

Hildegard Burger und Franz Reier, St. Magdalena / Mühlweg 4/B
Bau einer Holzhütte, B.p. 737 K.G. St. Magdalena in Gsies, Erweiterungszone Anger

Franz Felderer, St. Martin, Steinegge 3/A
Sanierung und Erweiterung des Wohngebäudes, Gp. 820 - mat. Ant. 2, B.p. 820 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Johann Burger und Hopfgartner Waltraud, Pichl, Greit 2/C
Errichtung einer Dachgaube, Bp. 587 K.G. Pichl, Erweiterungszone Greit

Georg Oberstaller, St. Martin, Kargruben 4
Sanierungsarbeiten am Wohngebäude mit Zusammenlegung der Wohnung im Dachgeschoss, Errichtung eines Heizraumes und überdachtem Holzlager, B.p. 635 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Elektrowerk Gsies Genossenschaft, St. Martin 10 b, St. Martin
Bau einer 20 kV Ringleitung und Erweiterung der Stromversorgung in Gsies, Variante 1 der Baulose 1+5+6, Grundparzelle siehe Lageplan, K.G. Pichl, K.G. St. Martin, K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet, Wald, Landesstraße, Gemeindestraßen, öffentliche Gewässer

Vodafone S.p.A.
Erneuerung von Antennen an der RAS-Anlage in Unterplanken in Pichl. B.p. 573, K.G. Pichl, Zone für öffentliche Einrichtung – Verwaltung und öffentliche Dienstleistung

Sitzung vom 30.05.2013

Adam Haberer, St. Martin, Steinegge 6
Bodenverbesserungsarbeiten auf der Grundparzelle 36/1, G.p. 36/1 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Brugger Anton & Co. OHG, Pater-Haspinger-Straße 6
Errichtung einer Werkhalle auf dem Baulos F im Gewerbegebiet Im Steinanger - Variante 01, G.p. 33/4, 37/1, 38/11, 38/12 K.G. St. Martin in Gsies, Gewerbegebiet Im Steinanger

Sebastian Hofmann, St. Magdalena, Bergerstraße 25/A
Errichtung eines Wintergartens im Sinne des Art. 127 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 i.g.F., B.p. 724 K.G. St. Magdalena in Gsies, Auffüllzone St. Magdalena

Walter Marchesini, Pichl, Puregg 16/A
Abbruch und Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Nebengebäudes zur Errichtung einer Pelletheizanlage und zur Unterbringung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen - Variante 02, B.p. 590, G.p. 3042, 3044 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Armin Lamp, Pichl, Innerpichl 19, Paul Lamp, St. Martin, Lahn 2/B
Abbruch des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes und Wiederaufbau von 2 Wohngebäuden - Variante 02, B.p. 342, 341/1, G.p. 1972/1, 1972/2, 1972/3 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Maria Hintner, St. Magdalena , Magdalena-Straße 19
Errichtung des Wohnhauses für den geschlossenen Hof Hinterkradorf, G.p. 229 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Peter Alois Gluderer, Pichl, Ede 1/B, Martina Seiwald, Pichl, Ede 1/B
Erneuerung der Baukonzession für die Sanierung des Wohnhauses mit energetischer Sanierung, B.p. 638 K.G. Pichl, Wohnbauzone C - Erweiterungszone Greit

Martin Hintner, St. Magdalena, Pater-Haspinger-Straße 10
Erneuerung der Baukonzession für die Sanierung und die Erweiterung des Stalles
B.p. 788 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Johann Bachmann, St. Magdalena, Bergerstraße 61
Erneuerung der Baukonzession für den Abbruch und Wiederaufbau Futterhaus, G.p. 866 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Josef Steger, St. Magdalena / Pater-Haspinger-Straße 32
Erneuerung der Baukonzession für die Sanierung und Erweiterung des Wohntraktes am Wohnhaus, B.p. 160, 161 K.G. St. Martin in Gsies

Kassian Hintner, Pichl, Niederpichl 2/B
Energetische Sanierung mit Ausbau des Dachgeschosses am mat. Ant. 4, B.p. 572 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Stephan Brugger, Pater Haspinger-Straße 2, St. Magdalena
Erneuerung der Baukonzession für den Abbruch des Wohnhauses auf Bp. 198 und Wiederaufbau auf der Gp. 284, B.p. 198, G.p. 284 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Agnes Amhof, St. Martin, St. Martin 11/A
Bau eines Wohnhauses mit Garage – Variante 01, G.p. 3142/1, K.G. Pichl, Erweiterungszone Schlot

Stephan Graf, Pichl, Innerpichl 7/A
Errichtung eines Einfamilienhauses auf Baulos G7 - Erweiterungszone Sonnenhof - Variante 01, B.p. 722, G.p. 2673/6 K.G. Pichl, Erweiterungszone Sonnenhof

ÜBERARBEITUNG DES LANDSCHAFTSPLANES der Gemeinde Gsies

Die Gemeinde Gsies hat bereits vor 30 Jahren einen Landschaftsplan erhalten (genehmigt mit Dekret des Landeshauptmanns von Südtirol vom 10. Oktober 1983, Nr. 142/V/81). In der Zwischenzeit haben sich die allgemeinen Bestimmungen, Planungskriterien, der Gemeindebauleitplan sowie die Erfordernisse des Natur- und Landschaftsschutzes stark verändert, weshalb eine Überarbeitung des Planes notwendig erscheint.
Die Landesverwaltung hat einen ersten Entwurf des überarbeiteten Landschaftsplanes erstellt. Damit die Bürger der Gemeinde Gsies sich bereits im Vorfeld des Genehmigungsverfahrens über die Inhalte des neuen Planes informieren können, liegen die Unterlagen zum Planentwurf im Zeitraum vom 01.07.2013 bis 31.08.2013 im Gemeindebauamt auf und jede/r kann darin Einsicht nehmen.

Aus dem Umweltamt

Sammlung von Agrarfolien

Die Gemeinde Gsies organisiert am Donnerstag, den 4. Juli 2013 eine Sammlung von Agrarfolien (Silonylon). Die Agrarfolien können von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 16:30 Uhr im Recyclinghof abgegeben werden. Die Abgabe ist gebührenpflichtig.

Sammelbehälter für Gebrauchtkleider

Anfang Juni 2013 hat die Caritas der Diözese Bozen – Brixen einen Sammelbehälter für Gebrauchtkleider im Recyclinghof Im Steinanger aufgestellt. Sie können nun Ihre Gebrauchtkleider während der Öffnungszeiten des Recyclinghofes abgeben. Bitte verpacken Sie die Gebrauchtkleider in Nylonsäcken bzw. -taschen und werfen Sie sie nicht lose in den Sammelbehälter. Weiters werden Sie gebeten, nur Kleider und Schuhe in ordentlichem und sauberem Zustand abzugeben. Die jährliche Sammlung im November wird weiterhin abgehalten.

Caritas

Mitteilungen

Vereinshaus Pichl

Die Reservierungen vom Vereinshaus Pichl werden nun von Sinner Kargruber Brunhilde, Treyer, unter der Telefonnummer 0474 746982 oder 340 6223421 entgegengenommen.

Gemeinde GSIES

EINTRAGUNG IN DIE LAIENRICHTERVERZEICHNISSE

DER BÜRGERMEISTER

nach Einsichtnahme in das Gesetz vom 10. April 1951, Nr. 287 in geltender Fassung

LÄDT ALLE BÜRGER EIN

welche im Besitze der von den Artikeln 9 und 10 des Gesetzes vom 10. April 1951, Nr. 287 vorgesehenen Voraussetzungen sind, sowie den Zweisprachigkeitsnachweis Stufe C oder Stufe B vorweisen können und auf welche keine der von Artikel 12 des Gesetzes vom 10. April 1951, Nr. 287 vorgesehenen Hinderungsgründe zutreffen, sich **innerhalb 31. Juli 2013** in das Laienrichterverzeichnis für das Geschworenengericht, bzw. für das Geschworenen-Oberlandesgericht eintragen zu lassen.
Die entsprechenden Antragsformulare sind im Meldeamt der Gemeinde erhältlich.

Aus dem Rathaus, 15.04.2013

DER BÜRGERMEISTER

Aus dem Standesamt

Geburten

St. Martin

Kargruber Valentina
geb. am 27/02/2013
Kopeirn 7
Eltern: Kargruber Klaus und
Gschwenter Stephanie

Burger Samuel
geb. am 02/04/2013
Ribisen 1b
Eltern: Burger Gabriel und
Haberer Damiana

Steinwandter Felix
geb. am 14/04/2013
Lahn 2e
Eltern: Steinwandter Gert und
Renzler Simone Margot

Pichl

Tschanhenz Alina Luisa
geb. am 26/03/2013
Unterplanken 7a
Eltern: Tschanhenz Robert und
Oberarzbacher Melanie

Trauungen

Taschler Kathrin & Weitlaner Christoph
am 04.05.2013

„Stark sein bedeutet nicht, nie zu fallen;
stark sein bedeutet,
immer wieder auf zu stehen.“

Todesfälle

Auer Anna, geb. am 19.05.1934 ..... gest. am 27.02.2013
Festini Cromer Josef, geb. am 11.09.1928 ..... gest. am 12.03.2013
Mittermair Rosa, geb. am 13.10.1932 ..... gest. am 19.04.2013
Huber Lukas, geb. am 09.09.1996 ..... gest. am 19.04.2013
Mayr Erich Pius, geb. am 16.12.1957..... gest. am 01.05.2013
Steinmair Andreas, geb. am 23.11.1935 ..... gest. am 02.06.2013

Wir gratulieren ...

zum 75. Geburtstag:
Felderer Anton, St. Martin, Steinegge 1 a 09.06.1938
Kargruber Anna, Pichl, Niederpichl 2 a 19.04.1938

zum 80. Geburtstag:
Burger Paula, Pichl, Niederpichl 3 ..... 22.05.1933
Reier Alois, St. Martin, Schuer 18 b 09.05.1933
Untersteiner Zita, St. Martin, Gsieser Straße 9 ..... 19.04.1933

zum 85. Geburtstag:
Burger Bernadette, St. Magdalena, Breite 11 b 07.04.1928
Hofmann Florian, St. Magdalena, Gasse 3 a 11.04.1928
Hofmann Maria, St. Magdalena, Magdalena-Straße 11 b 21.05.1928
Mair Anton, Pichl, Nikolaus-Amhof-Straße 6 ..... 21.05.1928
Steger Bernadette, St. Magdalena, Bergerstraße 41 ..... 10.04.1928

zum 90. Geburtstag:
Durnwalder Maria, Pichl, Nikolaus-Amhof-Straße 8 a ... 12.06.1923
Hofmann Anna, St. Martin, Piza 10 a 26.05.1923
Moser Andreas, Pichl, Unterplanken 12 ..... 06.04.1923
Obersinner Maria, Pichl, Innerpichl 2 a 18.05.1923

zum 25. Hochzeitsjubiläum
Kelder Erna & Steinmair Herbert 28.05.1988
Stoll Anna Theresia & Hintner Peter 11.06.1988

zum 40. Hochzeitsjubiläum
Trakofler Emma & Kargruber Johann 05.05.1973
Steinmair Maria & Selbenbacher Peter 12.05.1973

zum 50. Hochzeitsjubiläum
Gitzl Katharina & Weber Nikolaus 16.05.1963

Trakofler Emma & Kargruber Johann

Gedenken an unsere Verstorbenen

„Fürchte dich nicht vor der Dunkelheit,
denn sie wäre nicht da,
wenn das Licht
nicht irgendwo anders helfen würde.“

Andreas Steinmair

Der Stamma Ando wurde am 23.11.1935 zu Hinterstammer als fünftes von insgesamt 14 Kindern geboren. Zur Schule ging er in St. Magdalena und in seinen Jugendjahren arbeitete er vorwiegend auf dem elterlichen Hof. In den sechziger Jahren begann er bei der Forst zu arbeiten. Dann verschlug es den Ando einige Jahre nach Deutschland nach Weidenthal-Pfalz, wo er bei seinem Bruder Peter als Waldarbeiter tätig war. Diese Arbeit verrichtete er mit viel Fleiß, bis er in Rente ging. Schon früh hatte der Ando ein besonderes Talent für die Musik und machte deshalb in Brixen eine Ausbildung zum Organisten und Chorleiter, was er auch einige Zeit ausübte. Weiters machte er mehrere Ausbildungen zum Kapellmeister. Es dauerte nicht lange und am Cäciliensonntag 1960 wurde er mit nur 25 Jahren zum Kapellmeister der Musikkapelle von St. Magdalena ernannt. Mit großem Einsatz und mit viel Leidenschaft führte er dieses Amt bis zum Jahr 1969.

Der Ando war ein geselliger und kontaktfreudiger Mensch. Bei jeder Gelegenheit, sei es an Geburtstagen oder anderen Feierlichkeiten, spielte er auf seiner „Ziachorgl“ und unterhielt alle. Er hatte große Freude daran, eigene Musikgruppen zu gründen wie z. B. „Die Holzstamma“ oder „die Zirmzurschz’n“, wo er stets mit viel Einsatz und Liebe dabei war und mit denen er auch gar einige Auftritte hatte.

Seine zweite große Leidenschaft war die „Jagd“. Der Stamma Ando war ein sehr naturverbundener Mensch und solange es seine Gesundheit zuließ, sah man den Ando mit dem „Gugga“ spazieren gehen. Bekannt für seine Geduld, harrte er oft tagelang auf der Jagd aus, bis er zu einem Abschuss kam. Mit seinen Jagdkollegen war er besonders gerne im Gebiet der Ascht- und Ragotz-Alm unterwegs. Und so erzählte er erst vor kurzem, wie sehr es ihm dort oben immer gefallen hatte.

Vor ca. einem Jahr ist der Ando vor dem Haus gestürzt und er musste ins Krankenhaus, wo auch seine schwere Krankheit diagnostiziert wurde. Von da an bekam der Ando einen Platz im Altersheim von Niederdorf. Dort fühlte sich Ando sehr wohl und er hatte noch einige schöne Monate, in denen er sich sehr aktiv am Altersheimgeschehen beteiligte.

Doch leider schritt seine Krankheit schnell voran und die letzten 3 Monate waren nicht mehr leicht für ihn. Am 02. Juni 2013 verstarb der Stamma Ando im Altersheim von Niederdorf.

Anna Auer und Josef Festini

Anna Auer wurde am 19.05.1934 zu Zenza in der Wiese als Älteste von drei Kindern geboren. Ihr Bruder verstarb bereits im Kindesalter und als sie 12 Jahre alt war, starb auch ihr Vater. Da ihre Mutter schon kränkelte, musste sie früh die Verantwortung und die Mühen des Zenza-Höfls übernehmen. Mit 20 Jahren heiratete sie ihren Mann Josef.

Josef Festini kam am 11.09.1928 in Candide (Belluno) zur Welt. Mit nur einem Monat suchte seine kranke Mutter in Gsies ein neues Zuhause für ihn. Er wurde bei Müller in der Wiese herzlich aufgenommen und wurde Teil der Familie.

Am 09.06.1954 heirateten die beiden in der Pfarrkirche von Aufkirchen. Ihren vier Kindern waren sie stets fürsorgliche Eltern. Um die Familie zu ernähren, musste Josef immer einer Arbeit nachgehen, er arbeitete als Handlanger bei verschiedenen Baufirmen. So blieb die ganze Arbeit am Hof allein bei Anna. Sie erledigte die oft schwere Arbeit jedoch mit viel Freude und Fleiß.

Anna war eine liebevolle Mutter und Oma. Mit großer Begeisterung pflegte sie den Garten und die Blumen rund ums Haus. Jeden Samstag gab es Tirtlan und andere gebackene Köstlichkeiten für die ganze Familie und auch ein Kuchen für den Sonntag durfte nicht fehlen.

Josef war ein offener und lebensfroher Mensch. Mit seiner Vespa war er viel unterwegs, er lernte gerne neue Leute kennen und es fiel ihm nicht schwer, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Sein ganzer Stolz waren sein Holz und die Schabe. Die ganze Familie wusste sein handwerkliches Geschick und Können zu schätzen.
Die Sonntagnachmittage waren ganz der Familie gewidmet: Wichtig waren ihnen die regelmäßigen Besuche und Ausflüge mit ihren Kindern und Enkelkindern.
In den letzten Jahren unternahmen sie gerne Reisen und Wallfahrten. Eine der schönsten aber war wohl die Reise ins Heilige Land, von der sie oft und viel erzählten. Ihr tiefer Glaube und ihr Gottvertrauen gaben ihnen in ihrem ganzen Leben Halt und Zuversicht.
Gemeinsam verbrachten sie 59 Jahre ihres Lebens, gingen durch Höhen und Tiefen und so wie sie gemeinsam jeden Tag ein Stückchen spazieren gingen, gingen sie auch den letzten Weg, fast gemeinsam, aus dieser Welt: Anna am 27. Februar 2013 und Josef am 12. März 2013

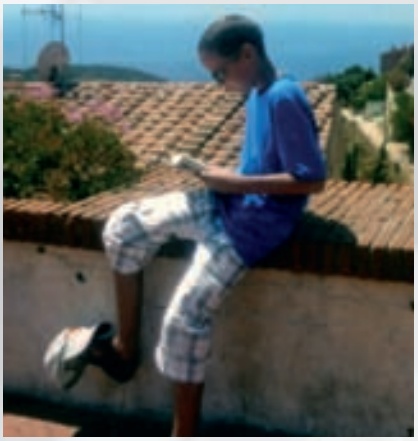
Erich Pius Mayr

Erich wurde am 16.12.1957 in Pichl geboren. Er war der Älteste von insgesamt 8 Kindern und seinen Eltern, dem Vater Tone und seiner vor 4 Jahren verstorbenen Mutter Scholastika, war eine Erziehung im christlichen Glauben sehr wichtig.
Erich besuchte die Volksschule in Pichl und anschließend die Mittelschule in Salern bei Brixen. Nach dem Schulabschluss folgte eine Ausbildung im Gastgewerbe beim Feldmilla in Sand in Taufers.
Erich hatte bereits in jungen Jahren die Möglichkeit, auf großen Kreuzfahrtschiffen zu arbeiten. Diese Chance ließ er sich natürlich nicht entgehen, wir wissen und kennen ja alle seine Neugier und seine unbändige Lust, Neues zu entdecken. Zwei Jahre arbeitete er als Koch und Kellner und hatte dabei die Möglichkeit, die große weite Welt ein bisschen zu erforschen. Nach dieser Zeit verbrachte er die Militärzeit in Cortina.
Mit diesen Erfahrungen im Gepäck kehrte Erich 1979 nach Pichl zurück und arbeitete von dort an im elterlichen Gasthaus mit, das schon sehr bald, auch aufgrund seines persönlichen Einsatzes und seines Tuns, große Bekanntheit erlangte.
Im Jahr 1982 lernte Erich seine Frau Barbara kennen, 1986 folgte die Hochzeit und bereits ein Jahr später kam Tochter Sylvia zu Welt. Gemeinsam führten sie in den letzten Jahren das Gasthaus Durnwald. Seine Arbeit war nicht nur sein Beruf, sie war seine Berufung.
Erich war ein sehr geselliger Mensch, und so ließ er es sich nie nehmen, seine vielen Gäste auch immer persönlich zu begrüßen. Wir sehen ihn sicher noch alle vor uns, wie er aus der Küche in den Speisesaal kommt, mit einem glücklichen Lächeln im Gesicht und mit etwas Neuem in der Hand: „Des misstas probiern."
Erich war auch in vielen Vereinen im Dorf und darüber hinaus tätig und stand vielerorts stets hilfsbereit zur Seite: ob bei der Feuerwehr, bei den Schützen, im Tourismusverein, beim Gsieser-Tal-Lauf, beim Almochsenverein, bei der Gruppe Südtiroler Gasthaus, mit seinen Freunden bei den vielen Weinverkostungen und bei vielen anderen.
Ein Nein war von Erich nie zu hören.
Erich, danke für deine Liebe, deinen Einsatz, deine Ratschläge, dein Lächeln. Sie werden uns begleiten und so werden wir dich immer in Erinnerung behalten.

„Du bist nicht tot, Du wechselst nur die Räume.
Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume."

Michelangelo

Lukas Huber



Lukas Huber wurde am 09.09.1996 als viertes Kind in die Familie des Josef Huber und der Maria Kargruber Huber, Gsies/St. Martin, Oberplanken 1, Mühle, hineingeboren. Im Alter von drei/vier Monaten stellte sich heraus, dass Lukas an der Erbkrankheit Achromatopsie (auf Deutsch – Lichtscheuheit) litt. Lukas kam mit dieser Sehbeeinträchtigung recht gut zurecht. Die Hausfrühförderung des Blindenzentrums war ihm in der Zeit bis zum Schuleintritt eine wertvolle Unterstützung. So entwickelte sich Lukas zu einem lebensfrohen, wissensdurstigen sowie vielseitig interessierten Jungen. Er erlernte das Radfahren, Langlaufen, Skifahren, Rodeln, Schwimmen und war mit den Rollerblades unterwegs. In der Zeit des Pflichtschulalters stand Lukas eine Integrationslehrperson zur Seite, mit deren Hilfe er auch den Anforderungen der Schule gewachsen war. Als Lukas die 4. Klasse Grundschule besuchte, musste er im Dezember mit grippeartigen Symptomen ins Krankenhaus Bruneck eingeliefert und weiter in die Kinderklinik von Innsbruck überstellt werden. Dort wurde festgestellt, dass Lukas an ALL (akute lymphatische Leukämie) erkrankt war. Er begann eine Chemotherapie auf der Onkologie/Hämatologie der Kinderklinik. Nachdem er sich nach zweieinhalb Jahren Therapie sicher wähnte, wieder gesund zu sein, erlitt er einen Rückfall der Leukämie, und die Behandlung mit einer anschließenden Knochenmarktransplantation (das Knochenmark kam von einem Fremdspender) begann von neuem. Lukas ertrug alles mit Fassung und großer Zuversicht! Zwischendurch war es ihm immer wieder möglich, den Unterricht zu besuchen oder mit Hilfe einer Lehrperson zu Hause zu lernen und zu üben, sodass er jedes Schuljahr das Klassenziel erreichte, was ihm sehr wichtig war! Die Zeit vertrieb er sich häufig, indem er Schach, weitere verschiedenste Brettspiele und Nintendo DS spielte, am Computer saß und sehr viel las. Für Lukas war es selbstverständlich, immer und überall ein Buch mit dabei zu haben. Lukas las z.B. fast alle Werke von Ken Follett, Jan Guillon, Cornelia Funke, Carlos Ruiz Zafon, W. und H. Hohlbein und Michael Scott. Er studierte auch gerne Reiseziele und es wurde ihm so mancher Wunsch verwirklicht: z.B. lernte er sein Fußballidol Lionel Messi in Barcelona kennen, fuhr nach Hamburg zur Musicalaufführung – Der König der Löwen -, ins Konzentrationslager Buchenwald, ins dt. Museum nach München, nach Lourdes, Rom und Paris, urlaubte auf Elba und in Cattolica. Nachdem 2010 ein 2. Rückfall der Leukämie festgestellt worden war, musste sich Lukas einer Operation und erneut einer Chemotherapie sowie Bestrahlungen unterziehen. Er beschloss anschließend eine zweite Knochenmarktransplantation (Knochenmark vom gleichen Spender wie das 1. Mal) auf sich zu nehmen. Lukas zeigte auch diesmal großen Überlebenswillen und wandte sich weiterhin den positiven Dingen zu. Er lernte Innsbruck nicht nur von der Klinik her kennen, sondern besuchte dort Sehenswürdigkeiten und Attraktionen. Zu Hause spielte er mit seinen Freunden und Geschwistern Fußball oder übte sich im Skateboarden. Im Schuljahr 2010/2011 besuchte er die 1. Klasse des deutschen Sprachen- und Realgymnasiums N. Cusanus in Bruneck. Wiederum stand ihm eine Integrationslehrperson unterstützend zur Seite. Im März 2012 zeigten sich bei Lukas- nach starken Schmerzen im rechten Hüftbereich- leukämische Infiltrationen in den Knochen; ein 3. Rückfall wurde diagnostiziert. Lukas war bereit, weiterhin gegen seine Krankheit zu kämpfen und nahm wiederum Chemotherapie und Bestrahlungen in Kauf. Aufgrund dessen konnte er den Unterricht nicht mehr regelmäßig besuchen, aber Mitschüler waren bereit, den Sommer über mit Lukas in drei Fächern Lernstoff zu erarbeiten, damit er im September die 2. Kl. Oberschule positiv abschließen konnte. Nachdem das Skateboarden aufgrund des zusehends schwächer werdenden Muskel-und Knochensystems immer schwerer fiel, begann Lukas seine Freunde beim Skateboarden zu filmen und erstellte davon Videos. Im soeben abgelaufenen Schuljahr war es Lukas aufgrund des Fortschreitens der Krankheit häufig nicht mehr möglich, den Schulunterricht zu besuchen. Als sich dann im heurigen März die leukäm. Infiltrationen auch in der Gehirnflüssigkeit ausbreiteten, waren die Therapiemöglichkeiten erschöpft. Am 25. März wurde Lukas in Palliativpflege von der Klinik nach Hause entlassen, am 19. April 2013 ist er im Kreise seiner Familie zu Hause gestorben. Lukas hat uns einen für ihn wichtigen Auftrag hinterlassen: wir sollen „Menschen animieren, ihr Knochenmark zu spenden, um damit anderen ein neues Leben zu schenken.“ Weiters hat er – neben weiteren – folgende Botschaft an uns alle gerichtet: wir sollen „im Leben mehr an die schönen Momente denken, als Zeit mit negativen Gedanken zu verschwenden!“

Soziales

Skishow der Skischule Gsiesertal

Spendensammlung für die Südtiroler Krebshilfe

Am 01.01.2013 wurde von der Skischule Gsiesertal am Skilift in St. Magdalena eine Skishow mit Fackelabfahrt veranstaltet. Im Laufe der Veranstaltung wurde auch des Skilehrers und Freundes Peter Taschler gedacht. Er war Gründer der Skischule Gsiesertal und langjähriger Skischulleiter. Peter ist am 08. Juni 2012 in Folge eines Krebsleidens verstorben. Die Veranstaltung wurde zum Anlass genommen, um für die Südtiroler Krebshilfe eine Spendensammlung zu starten. Während der Veranstaltung und bis zum Ende der Skisaison konnte eine ansehnliche Summe eingesammelt werden. Am Ende der Saison wurde die Spende an die Krebshilfe Hochpustertal überreicht.

Skischule Gsiesertal

Die Skilehrer bei der Spendenübergabe an die Krebshilfe Hochpustertal

Pflegedienststelle St. Martin

Einstellung der Tätigkeit der Krankenschwestern in der Pflegedienststelle St. Martin

Mit Schreiben vom 31. 05. 2013 wurde der Gemeindeverwaltung und dem Sprengelhygienearzt von Seiten des Direktors der Basismedizin Dr. J. Leiter mitgeteilt, dass der Raum der Krankenpflegerinnen im Widum von St. Martin den strukturellen und gesundheitshygienischen Erfordernissen einer Pflegedienststelle nicht entspricht und somit ab 16. 06. 2013 geschlossen werden muss.
Bedauerlicherweise fruchtete eine Zusammenkunft des Gemeindeausschusses, des Gemeindearztes und der Krankenschwester mit dem Herrn Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat von St. Martin nichts.
Die Erwartungen der Gemeindeverwalter, man könne über eine eventuelle Erweiterung des Schwesternambulatoriums oder über die Inanspruchnahme eines der zahlreichen Räumlichkeiten im Widum verhandeln, wurden nicht erfüllt. Nach dieser Zusammenkunft teilte die Pfarrei mit, dass bauliche Veränderungen im Widum überhaupt nicht in Frage kommen.

Den Patienten von St. Martin stehen in Zukunft die Pflegedienststellen von St. Magdalena und Unterplanken zur Verfügung.

Die ungewisse Zukunft des

Krankenhauses Innichen

Am Donnerstag, 9. Mai hat die Katholische Frauenbewegung Ortsgruppe Pichl einen Informationsabend zum heißen Thema „Zukunft Krankenhaus Innichen“ im Vereinshaus von Pichl organisiert. Eingeladen war dabei die Initiativgruppe „Pro Krankenhaus Innichen“, deren Vertreter Klaus Rainer und Dr. Jakob Engl, die über die Ist-Situation am Krankenhaus Innichen und die Vorteile kleiner Krankenhäuser referiert haben.

Die Initiativgruppe „Pro Krankenhaus Innichen“, eine Gruppe von BürgerInnen aus dem oberen Pustertal, ist seit Oktober 2010 aktiv und hat sich den Kampf um den Erhalt des Krankenhauses Innichen in seiner heutigen Form auf die Fahnen geschrieben. Als im Herbst 2010 im Zuge der „klinischen Reform“ verschiedene Dienste der Grundversorgung, vor allem Geburtshilfe/Gynäkologie und Pädiatrie, am Krankenhaus Innichen in Frage gestellt wurden, sammelte die Initiativgruppe in kürzester Zeit über 15.000 Unterschriften. Wenig später haben an einer von der Initiativgruppe zu diesem Thema organisierten Kundgebung rund 3.000 Menschen teilgenommen und dabei zusammen mit den Unterschriften ein klares Statement für den Erhalt des Krankenhauses in seiner heutigen Form abgegeben. Seitdem hat die Initiativgruppe mehrere Informationsveranstaltungen abgehalten, einen offenen Brief an die zuständigen Politiker und Verwalter verfasst und eine Plakataktion zum Krankenhaus im oberen Pustertal in die Wege geleitet. Ziel der Initiativgruppe ist es, dass das Krankenhaus Innichen mit den vier bettenführenden Abteilungen Gynäkologie/Geburtshilfe, Pädiatrie, Chirurgie und Medizin sowie den notwendigen Zusatzdiensten wie Anästhesie, Radiologie usw. erhalten bleibt und dass der ambulante Dienst sowie die stationäre Betreuung 24 Stunden und 7 Tage die Woche garantiert wird. Besonders die Wichtigkeit der Abteilung Geburtshilfe wird dabei von der Initiativgruppe unterstrichen, die auch die sofortige Nachbesetzung der vakanten Primarstelle für die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe fordert. Auch die in den letzten Jahren aufgebauten ambulaten Spezialleistungen wie HNO, Augenheilkunde, Urologie usw. sollen in bestehender Form erhalten blei-

ben und auch gezielt ausgebaut werden. Nur so kann das Krankenhaus Innichen auch in Zukunft die ganzheitliche Versorgung der Bevölkerung gewährleisten und den Bürgern als soziale Einrichtung erhalten bleiben. Dazu fordert die Initiativgruppe, dass verankert wird, welche Bereiche zur Grundversorgung gehören – nämlich all jene, die derzeit am Krankenhaus Innichen angeboten werden. Dabei ist die Initiativgruppe nicht gegen Reorganisation oder Änderungen/Neuerungen – Spezialisierungen seien sogar willkommen, „aber nicht auf Kosten einer guten, medizinischen Grundversorgung“, so Rosmarie Burgmann, Sprecherin der Initiativgruppe. „Wir sind uns auch bewusst, dass gespart werden muss, nur soll es endlich ein klares Konzept geben, damit man weiß, wohin die Zukunft führt und Planungssicherheit herrscht.“ Zudem fordert die Initiativgruppe, dass die Bevölkerung besser informiert und auch in die Diskussion mit einbezogen wird und endlich ein Profil des Krankenhauses erstellt und dieses klar in der Süd- und Osttiroler Sanitätslandschaft positioniert wird. Die Entscheidung über die Zukunft des Krankenhauses soll nicht nur aufgrund statistischer Werte oder reiner Wirtschaftlichkeitsrechnung (welche nur die Auslastung der stationären Betten) beinhaltet, fallen – es sollen auch volkswirtschaftliche, gesellschaftspolitische und soziale Aspekte zählen.

Das Krankenhaus Innichen heute und die Vorteile kleiner Krankenhäuser

Der Betrieb des Krankenhauses Innichen, mit 190 Arbeitsplätzen der größte Arbeitgeber im Hochpustetal, kostet pro Jahr rund 18 Mio. €, also gerade einmal 1,5 % der Summe, die das Land jährlich für die Sanität ausgibt. Trotzdem scheinen Politik und Verwalter des Südtiroler Sanitätsbetriebes im Krankenhaus Innichen großes Einsparungspotenzial zu orten. Da es im Sanitätsbetrieb starke Zentralisierungstendenzen zu Gunsten des Zentralkrankenhauses Bozen gibt, scheinen Südtirols kleine Grundversorgungskrankenhäuser wie Innichen, Schlanders und Sterzing zunehmend Opfer von schleichender Aushöhlung zu werden. Zwar ist mittlerweile, wie auch die verantwortlichen Politiker unterstreichen, eine komplette Schließung wohl vom Tisch – immerhin käme eine solche wohl politischem Selbstmord gleich. Notwendig wurden bzw. werden die Sparmaßnahmen in Südtirols Sanität in erster Linie durch die Spending Review von Ex-Ministerpräsident Monti. Nachdem ursprünglich sogar alle Krankenhäuser unter 120 Betten hätten geschlossen werden müssen, muss Südtirol am Ende „nur“ 216 Betten abbauen, wobei es das Krankenhaus Innichen, das heute über 70 Betten (davon 53 Akutbetten) verfügt, mit 14 Betten treffen würde. Dazu müssen landesweit 25 Mio. € pro Jahr an Geldmitteln eingespart werden, wobei der Sanitätsbezirk Bruneck zu diesen jährlich 3,5 Mio. € beitragen muss. Für besondere Aufregung in Innichen sorgte im Oktober 2010 die drohende Schließung der Geburtenabteilung, da in Innichen nicht die für die Aufrechterhaltung der Geburtenabteilung notwendigen 300 Geburten erreicht werden – im Jahr 2012 waren es 271 Geburten. Kurzfristig konnte die Gefahr der Schließung vorerst abgewendet und erreicht werden, dass die Situation in den nächsten Jahren vorerst beobachtet werden soll. Eine mögliche Lösung könnte so aussehen, dass die Gemeinden des Einzugsgebietes für die Kosten aufkommen. Kleine Krankenhäuser wie Innichen, wo übrigens ca. 80 % aller Krankheitsbilder behandelt werden können, bieten auch eine Reihe von Vorteilen. Durch ein Krankenhaus wird zum einen die Peripherie aufgewertet und auch hochwertige Arbeitsplätze geschaffen. Die standortnahe Grundversorgung hat auch volkswirtschaftliche Vorteile, man denke da nur an das erhöhte Verkehrsaufkommen, wenn das ganze obere Pustertal nach Bruneck oder sogar noch weiter fahren muss. Auch kann das Krankenhaus Innichen auf eine sehr hohe Patientenzufriedenheit verweisen, die es nicht zuletzt dem familiären Klima zu verdanken hat, welches in einem größeren Krankenhaus nicht möglich ist.

Neuausrichtung des Krankenhauses

Letzthin wurde auch in mehreren Sitzungen die Neuausrichtung des Krankenhauses diskutiert. Dabei soll unter anderem das Angebot in den Bereichen Sportmedizin, Sporttraumatologie, Endoprotetik, sowie Venenchirurgie ausgebaut werden, auch die Errichtung eines Zentrums für Schlafmedizin wird ins Auge gefasst. Dazu ist eine Rotation der Mitarbeiter zwischen Innichen und Bruneck geplant, die Allgemeinärzte sollen stärker eingebunden werden und aufgrund der EU-Richtlinie für Patientenmobilität soll ein neuer Versuch der Zusammenarbeit mit Osttirol und dem Krankenhaus Lienz (die vor einigen Jahren am österreichischen Krankenkassensystem gescheitert ist) gestartet werden.

Bürgerversammlung zur Zukunft des Krankenhaus Innichen in Innichen

Zu diesem Thema fand am 21. Mai dann auch in Innichen eine Bürgerversammlung statt, bei der der Ressortdirektor des Landesamtes für Bauten, Arch. Dr. Josef March, das Bautenprogramm für das Krankenhaus Innichen und Sanitätsdirektor Dr. Oswald Mayr und Pflegedirektor Dr. Robert Peer das Leistungsspektrum der klinischen Dienste des Krankenhauses Innichen vorgestellt haben. Anschließend hat der Landesrat für Sanität, Dr. Richard Theiner, über die Zukunftsperspektiven des Krankenhauses Innichen gesprochen. Anschließend fand noch eine Podiumsdiskussion statt.

Dabei hat Landesrat Dr. Richard Theiner angekündigt, dass das Krankenhaus Innichen keinesfalls geschlossen wird und in Zukunft nicht nur die Grundversorgung leisten wird, sondern auch ein eigenes Profil bekommen soll. Weiters hat Theiner auch zugesichert, dass alle vier derzeit besetzten Primariate erhalten bleiben werden und auch das derzeit vakante Primariat Gynäkologie und Geburtshilfe soll nachbesetzt werden, allerdings in Personalunion mit Bruneck, was de facto einer Abschaffung des Primariats gleichkommen dürfte, sollte sich an diesem Plan nichts mehr ändern. Auch baulich wird sich am Krankenhaus Innichen in Zukunft etwas tun, vier der acht dafür eingeplanten Millionen sollen demnächst verbaut werden.

Daniel Schuster

© Fotos: Christian Tschurtschenthaler (Initiativgruppe) und Daniel Schuster

Schule & Bildung

Schule früher

Schulklasse in St. Magdalena um 1923 (Jahrgänge ca. 1911 bis 1914) mit Lehrer Josef Oberbacher

In Tirol wurde die Schulpflicht 1774 unter Kaiserin Maria Theresia eingeführt. Aber nur langsam setzte sich die allgemeine Schulpflicht durch, denn vor allem in den ländlichen Gebieten wurden die älteren Schüler oft nicht in die Schule geschickt, da sie bei den bäuerlichen Arbeiten mithelfen mussten. Vielfach beschränkte sich das Erlernte auf Lesen und Schreiben, einige Grundlagen in Mathematik, sittsames Verhalten und Erlernen des Katechismus.

In den Dörfern gab es oft einen einzigen Lehrer, der alle Schulklassen unterrichtete, sodass in einer Klasse oft an die 50 Schüler saßen. Um die Disziplin aufrecht zu halten, scheute der Lehrer auch vor harten Strafen nicht zurück, die sogenannten „Potzn“ (Schläge mit einem Stock auf die Hände) gehörten zum Schulalltag.

Mit dem Friedensvertrag von Saint Germain vom 10.09.1919 kam Südtirol zu Italien und die deutsche Sprache wurde nach und nach durch die italienische ersetzt. Alle deutschen Lehrpersonen wurden entlassen oder wurden in italienische Provinzen versetzt.

Mit Hilfe von mutigen Lehrpersonen wurde ein Netz von deutschsprachigen Schulen aufgebaut, um den Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln.

Mit Ende des 2. Weltkrieges genehmigten die Alliierten die Errichtung deutschsprachiger Schulen und mit dem ersten Autonomiestatut wurde in Südtirol das Recht auf Schule in der Muttersprache abgesichert.

Maria Reier Taschler

Schulnachricht

Zeugnis des Stoll Konrad, Innerkohler von 1913, als Südtirols Schule noch zur Österreich-ungarischen Habsburgmonarchie gehörte

Das war das Schuljahr 2012/2013 in der Grundschule St. Martin

Unser Jahresthema stand unter dem Motto: Erleben – Entdecken – Erforschen

Passend dazu stand das handlungsorientierte Lernen in und mit der Natur. Den Schülern wurden vielfältige Möglichkeiten zum Beobachten, Fragen stellen und Experimentieren geboten. Sie sammelten selbständig Erfahrungen, integrierten ihr Vorwissen und dokumentierten ihr Lernen. Dabei wurden Lebenswelt und Schulwelt eng miteinander verbunden.

Viele Projekte haben uns über das ganze Schuljahr hinweg begleitet und wurden durch mehrere Lehrausflüge ergänzt.

Herbstausflug im September

Winterwanderung

Erlebniswelt Sport

Die 5. Klasse der Grundschule St. Martin hatte das große Glück, für die Teilnahme am Projekt „Erlebniswelt Sport“ im April 2013 ausgelost zu werden. In Gruppen durften sie Bogenschießen, Leichtathletik und verschiedene Ballspiele ausprobieren.

Elternbesuch in der 1. Klasse

Im Herbst und dann noch ein weiteres Mal im Frühjahr luden die Schüler der 1. Klasse ihre Eltern zu einem Klassenbesuch ein. So konnten die Eltern den Schulalltag ihrer Kinder näher kennen lernen.
Gemeinsam wurde geschrieben, gerechnet, gebastelt und am Computer gearbeitet. Die Schüler präsentierten voller Stolz, was sie schon alles gelernt hatten. Den Eltern gefiel besonders das offene Lernen, das sie aus ihrer Schulzeit noch nicht kannten.

Bei der Werkstatt: **„Daheim im Pustertal“** arbeiteten die Schüler sehr fleißig mit und konnten so viel Interessantes über ihre nähere Umgebung erfahren

Die Kinder erfahren in bildhafter Art die Entstehung der Erde

Büchermärz

Im Rahmen des Projekts „Büchermärz“ fuhren die Kinder der 5. Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Annelies ins Altersheim von Niederdorf und veranstalteten dort für die Heimbewohner eine Vorlesestunde. Es war eine gelungene und bewegende Initiative für alle!

Theaterpädagogik
Im zweiten Halbjahr durften die Kinder mit der Theaterpädagogin Ingeborg Frena arbeiten. Mit viel Begeisterung nahmen sie an dem Projekt teil, wo sie von Frau Frena spielerisch für ihre eigenen Gefühle und das Ausdrücken von Emotionen sensibilisiert wurden. Gleichzeitig wurde auch am Zusammengehörigkeitsgefühl gearbeitet und die Kinder konnten sich durch verschiedene Übungen noch besser kennen lernen.

Vogelstimmenwanderung
Der Vogelexperte Sepp Hackhofer besuchte im Mai die Kinder der Grundschule St. Martin und wanderte mit ihnen gemeinsam durch Wald und Hecken, um dem Singen der Vögel zu lauschen und einige Vögel zu beobachten. Dabei konnten insgesamt 24 verschiedene Vögel entdeckt und beim Singen belauscht werden.

Die Schüler/innen konnten durch die vielen Projekte und Aktionen mit allen Sinnen lernen und Schule auch einmal „anders“ erleben und vor allem auch als Schulgemeinschaft zusammenwachsen. Wir wünschen nun allen Kindern schöne und erholsame Ferien, auf dass im September wieder alle mit neuem Schwung ins nächste Schuljahr starten können!

Grundschule St. Martin

Viel war los an unserer Schule!

Grundschule St. Magdalena

Feste, Aktionen, Projekte bereicherten den Schulalltag

Hier einige Eindrücke:

Besuch der Schüler aus St. Magdalena beim Ballonfestival in Toblach.

Gruppenfoto am Ende des Ski-Langlaufkurses in St. Magdalena.

Die Schüler tragen den „Kirschta Michl“ von der Schule zum Festplatz.

Afrika-Woche: Die Kinder konnten an verschiedenen Stationen die Kultur Afrikas kennenlernen.

Die Schüler der 5. Klasse durften am Projekt „Lafmo mitnondo“ teilnehmen

Verschiedene Ausschnitte aus dem Theaterpädagogischen Projekt „Lebenskünstler werden“.

Zu unserem Jahresschwerpunkt „Gemeinsam leben, lernen, wachsen“ lud die Grundschule St. Magdalena die Eltern des Tales zum Vortrag „Die Bedeutung des Vaters in der Erziehung“ mit Herrn Manfred Faden ein.

Wir freuten uns über die vielen Mütter und vor allem Väter, die unserer Einladung gefolgt waren. Besonders gedankt sei an dieser Stelle auch dem Bildungsausschuss St. Magdalena für die Finanzierung des Vortrages.

Hier eine kurze Zusammenfassung:

Die Vorstellung, Kinder als Alleinerziehende(r) aufziehen zu können, wird angesichts der zunehmenden Zahl von Trennungen und Scheidungen und der daraus resultierenden Defizite, von der Wirklichkeit überholt.

Kinder brauchen Vater und Mutter. Das gilt auch für Getrennte und Geschiedene. Das Paar kann sich trennen, die Elternschaft und die daraus resultierende Verantwortung bleibt bestehen.

Kinder lernen durch Nachahmung. Schon J. W. von Goethe hat durch seine außergewöhnliche Beobachtungsgabe erkannt, was die moderne Hirnforschung um die Jahrtausendwende jetzt bestätigt hat: „Wir lernen nur von dem, den wir lieben“.

Am Anfang des Lebens ist die Mutter unabdingbar wichtig. Es findet quasi eine Fortsetzung der Schwangerschaft durch die symbiotische Beziehung zwischen Mutter und Kind statt. So entsteht in den ersten zwei Jahren ein Urvertrauen durch intensive Bindung, Spiegelung und Beachtung. Die Mutter schafft so in der Regel eine intakte „Innenwelt“.

Dann kommt zunehmend der Vater ins Spiel. Der Vater ist das erste „Objekt“, auf den das Kind von sich aus zugehen muss. Der Vater „spiegelt“ das Kind auf seine männliche Weise. Der Vater erschließt dem Kind die „Außenwelt“.

Er mutet ihm mehr Selbstverantwortung zu und fördert auf diese Weise die Entwicklung des Gehirns. Väter sind nicht so sehr über Bindungshormone, die in der Schwangerschaft bei Müttern entstehen, mit ihren Kindern verbunden und können deshalb auch klarer „Nein“ sagen.

So muss man die Rolle von Vater und Mutter als sich gegenseitig ergänzend verstehen.

Vor allem Jungen sind durch Testosteron mit viel Antrieb unterwegs. Sie wollen ausprobieren, kämpfen, sind grobmotorisch unterwegs. Dafür brauchen sie den Vater. Ab dem 6. Lebensjahr sollte der Junge in den „Bannkreis“ des Vaters kommen, d. h. der Vater kümmert sich wesentlich um die Entwicklung seines Sohnes. Er spricht mit den Lehrern, beobachtet sein Benehmen und sagt klar, was er von ihm erwartet. Er setzt klare Grenzen. Eine amerikanische Studie (Blankenhorst) belegt die Bedeutung des Vaters in der Erziehung.

Jungen, denen der Vater fehlt, werden häufig gewalttätig. Immer mehr ist auch zu beobachten, so der Referent, dass auch Mädchen gewalttätig werden, wenn der Vater fehlt. Aus der Praxis als Gewaltpräventionsberater kann er in allen ihm bekannten Fällen das Phänomen beobachten, dass gewalttätigen Mädchen und Jungen die Väter fehlen oder diese nicht aktiv am Erziehungsprozess teilnehmen.

Vor allem Jungen brauchen ein starkes „Außengerüst“, jemanden der ihnen Halt gibt.

Die Töchter brauchen vom Vater die Bestätigung, dass er stolz

auf sie ist, und ihre Entwicklung aufmerksam begleitet. Die Beachtung durch den Vater ist der Dünger für die Entwicklung von Selbstvertrauen von Kindern.
Zwei wesentliche Grundbedürfnisse begleiten uns ein Leben lang. Einerseits ist es das Bedürfnis nach Verbundenheit, Sicherheit und Geborgenheit, die alle Menschen als Grunderfahrung aus der Zeit im Mutterleib in sich gespeichert haben. Andererseits ist es die Potenzialentfaltung. Dafür brauchen die Kinder Aufgaben, an denen sie wachsen können. Sie brauchen Autonomie und Freiheit. Hierbei spielen die Väter eine bedeutende Rolle.
Trotz aller Anstrengungen reicht es nicht aus, dass sich Eltern allein um das Kind kümmern - getreu dem afrikanischen Sprichwort: „Zur Erziehung eines Kindes braucht es das ganze Dorf“. So sollte auch die Schulgemeinschaft von LehrerInnen und Eltern sich gegenseitig unterstützen.
Aus oben genannter Studie aus den USA kann man einige wesentliche Punkte über die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes zusammenfassen.
Kinder, die durch den Vater begleitet werden, sind selbstbewusster, haben bessere Schulleistungen, haben qualifiziertere Abschlüsse, werden seltener als Teenager schwanger, sind seltener manipulierbar, neigen weniger zu Gewalt und haben mehr Zivilcourage.
Am Ende gab es noch ausreichend Gelegenheit zur Diskussion, die auch rege genutzt wurde.

Grundschule St. Magdalena

Gemeinsam lernen – handelnd lernen

Grundschule Pichl

Kindsein früher ...

Jedes Jahr werden an der Grundschule Pichl Projektwochen, Projekttage und Wahlbereichsangebote organisiert, um das Leben in der Gemeinschaft zu fördern.
Anfang Dezember konnten unsere Schüler auf Einladung des Skiramas Kronplatz bei besten Wetter- und Pistenverhältnissen eine ganze Woche lang kostenlos am Projekt „Sicherheit auf der Schipiste“ teilnehmen.
Nach vier intensiven Schitagen haben alle Schüler ihre Fahrtechnik deutlich verbessert, wussten über das richtige Verhalten auf der Piste Bescheid und waren stolz auf ihre Lernfortschritte.
Am Freitag lernten die Kinder dann im Rahmen des Projekts „Sicherheit auf den Schipisten“ Menschen und Organisationen kennen, die für die Sicherheit der Schifahrer arbeiten und sich einsetzen.
Diese Woche mit so vielen bleibenden Eindrücken, gemeinsamen Erlebnissen, neuen Kenntnissen und Fertigkeiten hat unsere Schulgemeinschaft bereichert und gestärkt.
In der dritten Aprilwoche konnten die Schüler viele Erfahrungen zum Jahresthema „Tradition und Brauchtum“ sammeln.
In Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Volksmusikkreis erlernten die Kinder unter der kompetenten Anleitung des Tanzleiters Fabian Mutschlechner mit Begeisterung viele Volkstänze.
Ein Besuch im Bauernhofmuseum „Voadohuibm“ ließ die Kinder eintauchen in die Wohn- und Arbeitswelt von damals.
Besonders interessant war auch das Erleben verschiedener alter Handwerksberufe. So lernten die Kinder das Handwerk des Korbflechters (Johann Graf), der „Potschnmocherin“ (Cäcilia Stifter), der Spinnerin (Maria Hofmann, Beatlamuito), der Sennerin (Sieglinde Hintner), der Klöpplerin (Edith Seiwald) und des Schusters (Sepp Hintner) kennen. Die Kinder begriffen erst jetzt, dass es vieler Vorbereitungen, Ar-

beitsschritte und Arbeitsstunden bedurfte, bis ein fertiges Produkt verwendet werden konnte.

Richtig anpacken und nachher genießen durften die Kinder bei der Herstellung bäuerlicher Gerichte. Die Bäuerinnen Liesl Schwingshackl, Marianna Stoll und Anna Stoll machten gemeinsam mit den Kindern Tirschtlan, Hosnöhrlan und Strauben. An diesen beiden Tagen wurde den Kindern bewusst, dass heimische Produkte sehr wertvoll, gesund und sehr schmackhaft sind.

Viele Arbeitsstunden verwendeten die Schüler für die Gestaltung eines Lapbooks zum Projektthema. Sie recherchierten, interviewten, stöberten und suchten überall nach Informationen zum Leben unserer Großeltern und Urgroßeltern. Zum Schluss entstanden richtige Kunstwerke, die bei der Abschlussfeier ausgestellt wurden. In dieser Elternfeier zeigten die Kinder ihre Tänze und sorgten für Heiterkeit mit alten Sprüchen, Abzählversen und Kinderreimen. In einer Fotostory konnten die Eltern einen Einblick in die arbeits- und erlebnisreiche Schulwoche ihrer Kinder gewinnen.

Zu unserem Jahresthema „Tradition und Brauchtum“ passte auch das Palmbesenbinden. Der Familienverband half den Schülern bunte Palmbesen anzufertigen, die dann am Palmsonntag in einer feierlichen Prozession in die Kirche getragen wurden.

Das Suchen nach unseren Wurzeln, viele Erlebnisse und gemeinsame Erfahrungen, das fächerübergreifende und altersge-

mischte Lernen haben auch in diesen Aktionen unserer Schulgemeinschaft gut getan.
Zweimal konnten wir heuer auch mit der Forstbehörde zusammenarbeiten.
Im November planten wir mit einem Landschaftsarchitekten und den Förstern den Naturspielplatz im Schneider Waldile. Die Kinder der 3./4./5. Klasse konnten ihre Ideen einbringen und dann einen Plan entwerfen.
Beim Baumfest wurde beim Ronnerhof eine Hecke mit sehr unterschiedlichen Sträuchern gepflanzt.
Im Wahlbereich nahmen wir auch heuer wieder gerne die Mithilfe der örtlichen Vereine in Anspruch. Die Kinder konnten aus sehr interessanten sportlichen Angeboten wählen; wie Rodeln, Eisstockschießen und Radfahren. Für die kompetente Begleitung möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir könnten noch über viele gemeinsame Erlebnisse in diesem Schuljahr berichten, die uns gebildet, beeindruckt und gefreut haben.
Auf der Homepage des Schulsprengels www.ssp-welsberg.it kann man noch mehr aus unserem Schulleben erfahren.

Schwimmkurs im Hotel Stoll

Kunstprojekt mit Luis Seiwald

Gsieser Kindersommer

Zum neunten Mal wird das Projekt „Sommerbetreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in der schulfreien Zeit“ für die Gsieser Kinder und Jugendlichen organisiert. Das Landesassessorat für Schule und Kultur und die Gemeinde Gsies finanzieren das Projekt. Einen kleinen Teil bezahlen die Eltern. Die Raiffeisenkasse Welsberg – Gsies – Taisten bezahlte einen Teil der Druckkosten. Die Broschüren wurden in den einzelnen Schulen den Kindern ausgeteilt. Es kann sein, dass bestimmte Ober- und Berufsschüler keine Broschüre persönlich erhalten haben. Diese können in der Gemeinde eine Broschüre anfordern. Auch in diesem Sommer sind wiederum neue Veranstaltungen in das Programm aufgenommen worden. Die Gemeinde Gsies hat für alle Veranstaltungen eine Haft- und Unfallversicherung abgeschlossen. Das Sommerkinderprogramm beginnt am Montag, den 01. Juli 2013 und endet Ende August 2013. Zwei Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein – Sektion Gsies – organisiert und zwar das Zeltlager auf der Ragotzalm und die Veranstaltung Klettersteig Fanesschlucht. Die Jugendgruppen der

drei Musikkapellen organisieren wiederum das Hüttenlager auf der Tscharnietalm. In der letzten Augustwoche organisieren die Ministrantenleiterinnen der drei Ortschaften die Veranstaltungen der Ministranten.
In der Broschüre, die in der Gemeinde erhältlich ist, sind die einzelnen Veranstaltungen genauer beschrieben. Wer sich noch zu einer Veranstaltung anmelden möchte, kann den Abschnitt ausschneiden und in der Gemeinde unter Angabe der Adresse abgeben. Eine telefonische Anmeldung oder eine Anmeldung per SMS ist unter der Handynummer: 340 2217119 (bei Renate) möglich.

Die einzelnen Veranstaltungen:

- Breakdance und Hip Hop für Kids vom Mo. den 1. Juli bis Fr. den 6. Juli 2013
- Klettersteig Fanesschlucht am Sonntag, den 07.Juli 2013 (Alpenverein)
- Reiten am Sonnenhof in Pichl am Mo. 8. Juli (1. Gruppe), Mo. 15.Juli (2. Gruppe), Mo. 22. Juli 2013 (3. Gruppe)
- Töpfern: Schmuckdose Mi. 10. Juli für Mittelschüler/ Oberschüler
- Spieleaktionen Spielezentrum/Dinx Bozen an zwei Vormittagen: Di. den 9.Juli u. Do. den 11. Juli 2013
- Märchenwanderung am Fr. den 12.Juli 2013
- Töpfern: Drachen, Monster und liebe Kater Di.16. Juli und Do. 18. Juli 2013 für Grundschüler
- VKE- Spielbus am Mi. den 17. Juli und am Mi. den 31. Juli 2013
- Flugmodellbau Juli (jüngere Kinder) vom Fr. 19. Juli bis Fr. 26. Juli 2013
- Flugmodellbau August (ältere Kinder) vom Mo. 19. August bis Fr. 23. August 2013
- Zeltlager Ragotzalm vom Fr. den 2. August bis So. 4. August 2013 (Alpenverein)
- Zirkus vom Mo. 5. August bis Fr. 9. August 2013 (zwei Gruppen)
- Hüttenlager Jungmusikanten Tscharnietalm: vom Sa. 24. August bis Mo. 26. August 2013 (Jungmusikanten der Musikkapellen)
- Issing Klettergarten Ministranten St. Magdalena (Pfarrei St. Magdalena) am Mi. 28. August 2013
- Grillparty Ministranten St. Martin (Pfarrei St. Martin) am Fr. 30. August 2013
- Grillparty Ministranten Pichl (Pichl) am So. 01. September 2013

Projektleiter
Benedikt Burger

Bericht der öffentlichen Bibliothek Gsies

Am 24. Jänner 2013 traf sich der Bibliotheksrat Gsies unter der Leitung des Vorsitzenden Richard Taschler zur Jahreshauptversammlung. Dabei berichteten die Bibliotheksleiterinnen über die abgelaufene Tätigkeit im vergangenen Jahr.
Auch wenn die Öffentliche Bibliothek Gsies im Bewusstsein vieler BürgerInnen noch nicht recht präsent ist, arbeitet sie trotzdem rege an ihrem Konzept.
Dieses orientiert sich an den Leserinnen und Lesern und das sind auch bei uns, wie in vielen Südtiroler Dorfbibliotheken, vor allem Kinder und Frauen. So haben sich die 3 Bibliotheken von Gsies vorwiegend auf den Aufbau von Kinder-, Frauen- und Familienliteratur konzentriert. Inzwischen verfügen die Bibliotheken über einen Bestand von ca. 8.000 Bü-

„Es gibt Bücher,
viele Bücher und zu viele Bücher.
Letztere nennt man Bibliotheken.“
Kurt Tucholsky

chern, die von den ca. 300 Benutzern entliehen werden. Die Entlehnungen steigen von Jahr zu Jahr uns so konnten im Jahr 2012 mehr als 6.000 Entlehnungen verzeichnet werden.
Vor allem die Vorschul- und Grundschulkinder gehören zur Hauptgruppe der LeserInnen. So haben sich die Bibliotheken auch zum Ziel gesetzt, die Lesefreude bei den Kindern durch entsprechende Angebote zu wecken. So werden regelmäßig Schnupperbesuche und Vorlesestunden angeboten, es finden Autorenlesungen statt und Märchenerzählerinnen entführen die Kinder in die Welt der Fantasie. Weiters werden regelmäßig die neuesten Bücher vorgestellt und Spiel-, Bastel- und Vorlesestunden angeboten. Als besonders gelungene Aktion konnten die Vorlesestunden mit den Kindergartenkindern verzeichnet werden. In St. Magdalena besuchten die „Kindergartler" monatlich die Bibliothek, wobei Geschichten und Märchen erzählt wurden und die Kinder sich mit dem Medium Buch beschäftigen konnten.
Die Grundschüler hingegen befassten sich an den Lesenachmittagen mit dem Thema: Hexen. Jedes Kind zeichnete seine Hexe und schrieb dazu eine Geschichte. So entstand eine Sammlung fantasievoller Hexengeschichten mit den dazu passenden Zeichnungen.

Hier eine Geschichte und einige Zeichnungen:

Hexe Warzenzahn
Meine Hexe hat eine Warze auf der Nase. Aber sie ist sehr nett. Ihr Haustier ist die Spinne. Diese hängt immer auf ihrem Hut. Wenn die Hexe nicht weiter weiß, gibt ihr die Spinne meistens einen guten Rat. Die Hexe ist erst 127 Jahre alt. Ihr Kleid ist ein richtiges Hexenkleid mit vielen Flicken drin. Der Hut ist klein. In ihren Haaren sind viele Filze drin. Warzennase hat natürlich auch einen langen Hexenbesen. Sie hat immer ihren Sternhexenzauberstab und ihre Zauberkette bei sich. So kann sie zaubern was sie will.

Elisa (3. Klasse)

Mit all diesen Aktionen wurde das Leseinteresse geweckt und die Kinder wurden zum Lesen angeregt. Damit auch im Sommer das Leseinteresse bestehen bleibt, beteiligen sich die Bibliotheken von St. Martin und St. Magdalena am Pustertaler Lesesommer. Eingeladen sind alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr. Bei jeweils 3 gelesenen Büchern erhalten die Kinder ein Los. Am Ende des Lesesommers findet eine Verlosung statt, wobei es tolle Preise gibt. Nähere Informationen zum Lesesommer gibt es in den jeweiligen Bibliotheken.
Ein besonderer Dank geht an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den einzelnen Bibliotheken, die sich sehr engagiert einsetzen und so zum Qualitätsausbau der Bibliotheken beitragen.

Maria Reier Taschler
Bibliotheksleiterin in
St. Magdalena

„Bibliotheken rechnen sich nicht, aber sie zahlen sich aus."

Gsieser Bildungsausschüsse

Tätigkeitsprogramm 2013

Im Laufe des Monates Jänner tätigten die Bildungsausschüsse in den jeweiligen Ortschaften die Jahreshauptversammlungen. In einer gemeinsamen Sitzung mit den verschiedenen Vereinen und Verbänden wurde über mögliche Bildungsmaßnahmen diskutiert, wobei verschiedene Möglichkeiten an Bildungsangeboten in die Tätigkeit aufgenommen wurden.
Zusätzlich zu den Veranstaltungen in den einzelnen Dörfern haben sich die Bildungsausschüsse entschlossen, die im Rahmen des Projektes „Gesunde Gemeinde“ erhobenen Schwerpunkte aufzugreifen und gemeinsam mit den Arbeitsgruppen umzusetzen.
In einem ersten Schwerpunkt soll das Thema Landschaft und Umwelt in Verbindung mit dem Tourismus angegangen werden.
Die Landwirtschaft hat für das gesamte Gsieser Tal eine besondere Bedeutung. Neben der Landwirtschaft hat der Fremdenverkehr in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Das weite Tal, abseits vom Durchzugsverkehr, bietet vor allem Entspannung, Erholung, viel Natur, gute Luft und eine intakte, von fleißigen Bauernhänden geprägte Kulturlandschaft. Da diese beiden wichtigen wirtschaftstreibenden Bereiche, der Tourismus und die Landwirtschaft, sich gegenseitig öfters unverstanden fühlen, möchten die Bildungsausschüsse der Gemeinde Gsies in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen „Gesunde Gemeinde“ und dem Bildungsweg Pustertal, mit mehreren Bildungsveranstaltungen das Verständnis zwischen den Landwirten, den VertreterInnen der Tourismusbranche, aber auch der Bevölkerung fördern und die Kommunikation anregen. Im Vordergrund steht dabei der Austausch untereinander, der wertschätzend und verständnisvoll dem Gegenüber erfolgen soll.

Dazu ist dann eine Reihe von Veranstaltungen geplant.

In einer Podiumsdiskussion soll das Thema Landwirtschaft und Tourismus angesprochen werden: Wer kann wie vom anderen profitieren? Wie können diese beiden Bereiche miteinander vereint werden? Wie kann sich der Arbeitnehmer einbringen? Diesen und anderen Fragen soll mit Einheimischen, Gästen und Experten auf den Grund gegangen werden.
In einem weiteren Schritt soll im Rahmen dieses Themas der Aspekt bäuerliche Produkte angegangen werden, die Herstellung von lokalen Produkten (Honig, Fleisch, Käse, Kräuter, Brot,…) gezeigt und auch auf die Bekömmlichkeit dieser Lebensmittel eingegangen werden, wobei ein Kochevent mit regionalen Produkten mit Verkostung geplant ist.
Dieses Projekt soll eine Vernetzung aller 3 Dörfer der Gemeinde sein. Es sind Themen, die alle EinwohnerInnen ansprechen und könnten so zu einer Stärkung der Dörfergemeinschaft in der Gemeinde beitragen. Vor allem auch die Veranstaltungen zu den regionalen Produkten des Gsieser Tales schaffen eine Anerkennung und Aufwertung der Produkte der örtlichen Landwirtschaft, sodass sich die Bevölkerung besser mit der eigenen Landwirtschaftskultur identifiziert.
Bei der Durchführung dieses Projektes wird vor allem die Zusammenarbeit mit der Steuergruppe „Gesunde Gemeinde“, dem Bauernbund, dem Tourismusverein, den Jugendvereinen und anderen lokalen Vereinen gesucht. Durch das Einbeziehen der verschiedenen Vereine in das Projekt werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kommunikation untereinander gefördert.

Ein weiterer Schwerpunkt gilt der Familien- bzw. Jugendarbeit.

Der Gemeinde Gsies ist es ein Anliegen, die Familien und Jugendlichen nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen. In Zusammenarbeit „Bündnis Familie“ mit dem Bildungsweg Pustertal wurde bereits die Kommunikationstrainerin Susanne Steidl eingeladen. Der Abend diente dazu, um herauszufinden, was Familien mit Kindern und insbesondere Frauen in Gsies brauchen. Einerseits wurden persönliche Bedürfnisse und Ressourcen betrachtet, damit es jedem persönlich gut geht. Andererseits wurden auch ganz konkret Rahmenstrukturen des Wohnortes beleuchtet und es wurde der Frage nachgegangen: Wo besteht in der eigenen Gemeinde Handlungsbedarf, um Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern? Aus dieser Runde bildete sich eine Arbeitsgruppe interessierter Mütter, die eine Nachmittagsbetreuung während des Schuljahres als wichtig ansahen. Es wurde bereits alles in die Wege geleitet und wenn sich genügend Kinder melden, kann die Nachmittagsbetreuung im Schuljahr 2013/14 jeweils montags und mittwochs nachmittags auch schon starten.

Einige weitere Veranstaltungen, die vor allem die Kommunikation untereinander, das gemeinsame Feiern, das Zusammengehörigkeitsgefühl zum Inhalt hatten, wurden bereits durchgeführt.

So fand im April ein Vortrag mit dem Kommunikationstrainer Elmar Teutsch statt.

Schon aus der Einladung zu diesem Vortrag konnte man die Zielsetzungen deutlich erkennen. Es ging um sicheres Auftreten, besseres Wirken und Überzeugen beim Sprechen und Kommunizieren. Man konnte im Verlauf des Abendvortrages auf unterhaltsame Weise erfahren, wie unterschiedliche Körpersignale auf den Gesprächspartner wirken. Wenn wir kommunizieren, tun wir das nicht nur mit Worten, auch Tonfall und Körpersprache sind sehr oft entscheidend für die Verständigung.

Elmar Teutsch mit einer Teilnehmerin

„Der Mund redet – der Körper spricht“, sagte der deutsche Humorist Klaus Klee. Der Körper sagt also oft ganz etwas anderes. Drei Ebenen spielen dabei eine wichtige Rolle: Die Psychologie, der Körper, der Klang (Stimme, Tonlage und Rhythmus).
Mimik (Gesicht, Mund, Augen), Gestik (Händedruck, Körperkontakt) und Haltung (Auftreten, Sitzposition) spielen die tragende Bedeutung in der Präsentation und Kommunikation. Alles hängt auch mit der Gesamtkommunikation zusammen. Man kann diesbezüglich ziemlich deutlich ein Nord-Süd-Gefälle unterscheiden: Im Norden Schweigen (über lange Zeiträume nichts sagen), im Süden viel Gestikulation und Reden. Mit den Händen wird sehr viel gesagt: Unangenehme Berührung, Schuldeingeständnis, Schuldzurückweisung, Fingerzeig, Aufzählen, Klatschen, Bitten, Beten, Meditieren, Händedruck, Kommen oder Gehen, ein Händedruck kann viel über ein gutes oder schlechtes Verhältnis aussagen. So tun ein Händedruck oder eine andere, Vertrauen auslösende Geste (Schulterklopfen, Arme einhängen, Umarmen, Lachen …), immer ihre Wirkung.
Wichtig für die Kommunikation ist auch der Klang. Es zählt nicht so sehr was wir sagen, sondern vielmehr wie wir es sagen!
Es gibt keine goldenen Regeln, die für alle gelten, aber jeder soll bei sich selber arbeiten und darauf achten, seine Persönlichkeit nicht zu verleugnen.

Einen weiteren Vortrag mit nachfolgendem Workshop gab es mit dem Eventmanager Alex Ploner über die „Festkultur“.

Maria Reier Taschler überreicht dem Referenten ein Kistchen mit regionalen Produkten

Kernaussage des Vortrages war, dass Menschen, die an einer Festveranstaltung teilnehmen, mit einem glücklichen Lächeln nach Hause gehen müssten. Wie aber macht man die Besucher glücklich? Dabei betont Ploner: „Es geht nicht darum, möglichst viel Bier zu verkaufen, wir müssen eine neue Festkultur anstreben“,

und er verweist auf die 4A – „Anders Als Alle Anderen“. Ausschlaggebend ist dabei die Qualität einer Veranstaltung. Es nützt auch nicht viel, eine namhafte Musikgruppe zu haben, wenn das Umfeld nicht stimmt. Besonders Kinderprogramme müssen sorgfältig geplant werden und gehören ins Zentrum der Veranstaltung und nicht an den Rand. Eine Hüpfburg bildet noch lange kein Kinderprogramm, wie es bei vielen Veranstaltungen der Fall ist.
Auf jeden Fall ist der Langeweile vorzubeugen, denn wenn man beschäftigt ist, besauft man sich auch nicht.
Beim Workshop ging Ploner auf die großen Gsieser Festveranstaltungen ein wie das Almhüttenfest, den Gsieser Tal Lauf usw. Er betonte: „Wir müssen imstande sein, unsere Identität, unsere Kultur, unser „Gsieserisches“ zu vermitteln. Wir sollen darüber nachdenken, was bei uns in Gsies Anders ist Als bei Allen Anderen und wenn wir dann dieses in Festveranstaltungen auch umsetzen können, werden sie zu unvergesslichen Erlebnissen, zur Strahlkraft für Gast und Einheimischen und bilden einen nicht zu unterschätzenden Werbefaktor.“ Es soll das geboten werden, was der Gast und wir selber wollen: einheimische Produkte, Bräuche und Unterhaltungsformen, wobei das Typische unverfälscht bleiben muss.
Aber auch hier braucht es die Zusammenarbeit aller, es muss das Interesse für die gegenseitigen Tätigkeiten geweckt werden. Es braucht Begeisterung und gutes Zusammenspiel möglichst vieler, das motiviert zu kreativem Handeln. Es soll nicht jeder seine eigene Veranstaltung inszenieren, es soll das Gemeinsame, das Verbindende gesucht werden und vielleicht gibt es dann mal ein großes „Gsieser Fest“, an dem sich alle Vereine aller Ortschaften beteiligen. Wir müssen nur wollen und nicht schon von vornherein sagen: „Das geht nicht!“

Maria Reier Taschler

„Es muss in dir selbst brennen, wenn du etwas entzünden willst.“

Augustinus

Kirchliches

Ein Wort zum Nachdenken

Eine Geschichte erzählt:

Ein Löwenzahn auf einer schönen Wiese kam ins Gespräch mit einem herrlichen Schmetterling, der stolz darauf war, fliegen zu können. Der Schmetterling sagte: „Ich bin im Leben frei, kein Stängel und keine Wurzel halten mich fest.“ Ähnliches berichteten auch die Hummel und die Libelle, die ihre Freiheit genossen. Jedes Mal spürte der Löwenzahn die Sehnsucht, auch in die weite Welt zu fliegen.
Eines Nachts im Traum streichelte eine Fee mit zarter Hand über die Blütensonne des Löwenzahns und verwandelte jedes Blättchen in ein luftiges Schirmchen. Am Morgen genoss der Löwenzahn die Veränderung und ließ sich vom Wind in die Welt hinaustragen.
Nach einiger Zeit wurde der verwandelte Löwenzahn müde, kalt und durstig und sehnte sich wieder nach einer Wurzel. Ein Windhauch hatte schließlich Erbarmen und wehte das Samenkorn des Löwenzahns in die Erde. Das Samenkorn fühlte, wie etwas in ihm zersprang: aus dem Schmerz wuchs eine neue Wurzel, die einen Stängel mit einer Knospe möglich machte. Da wusste der Löwenzahn, dass er ohne Wurzel nicht leben konnte.

Soweit die Geschichte

In unserem Leben sind auch wir oft wie der Löwenzahn in der Geschichte. Wir sehnen uns danach, frei und glücklich zu sein. Wir sind oft nicht zufrieden mit dem, was unsere Lebensaufgabe

ist und meinen, das tun zu müssen, was der Andere macht. Dabei müssen wir bald feststellen, dass unsere Lebensaufgabe nicht darin besteht, den Anderen zu kopieren, sondern unsere je eigene Lebensaufgabe zu erfüllen, auch wenn sie manchmal mühsam oder gar langweilig ist. Manchmal werde ich nicht drum herum kommen, auch Durststrecken in meinem Leben auszuhalten.
Bei aller Freiheit, die wir haben wollen, ist und bleibt es für uns aber wichtig, immer wieder zu den Wurzeln unseres Lebens zurückzukehren, zu Gott, unserem Schöpfer und dem Ursprung unseres Lebens.

Fragen wir uns:

- Wie gehe ich mit der Freiheit um?
- Bin ich mir bewusst, dass meine Freiheit dort endet, wo die Freiheit meines Nächsten beginnt?
- Bin ich bereit, zu geben oder auf etwas zu verzichten, damit neues Leben entstehen kann?
- Welche Wurzeln habe ich in meinem Leben?
- Bin ich mir bewusst, dass ich nicht leben kann, ohne gut verwurzelt zu sein?

Der Glaube und das Vertrauen auf Gott sollen die Wurzel sein, die uns am Leben erhält. Die wahre Freiheit werde ich nur dann finden, wenn ich fest verwurzelt bin. Dass Ihr im Erdboden Eures Alltags gut verwurzelt seid und mit der Freiheit in rechter Weise umgehen könnt, das wünscht Euch von Herzen

Euer Pfarrer Werner Mair

Erstkommunion in Pichl

„Jesus, du kommst zu uns im heiligen Brot"

Die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Werner Mair (links von vorne nach hinten):Thomas Amhof, Georg Sinner, Elia Gietl, Christian Ladstätter, Christa Innerbichler; (rechts von vorne nach hinten): Samuel Bacher, Alex Gruber, Klemens Steinmayr, Felix Stoll, Matthias Schwingshackl

Unter diesem Motto durften heuer am 12. Mai zehn Kinder die erste hl. Kommunion empfangen. Bereits im Jänner wurde mit den Vorbereitungen auf das große Fest begonnen. Alle Muttis bemühten sich, fleißig und gemeinsam mit verschiedenen Aktivitäten, die Kinder immer wieder aufs Neue zu begeistern. Dazu gehörte unter anderem das Hostien und Brot backen sowie das Korn säen. Alle waren mit viel Eifer und Freude dabei. Auch der Religionsunterricht in der Schule war sehr hilfreich. Schließlich war der große Tag da! Wie durch ein Wunder strahlte an diesem Sonntagmorgen nach tagelangem Regen die Sonne. Feierlich wurden die Erstkommunionkinder von

der Musikkapelle, den Eltern, Paten, dem Pfarrer, den Ministranten, Lehrern und den Grundschülern von der Schule aus zur Pfarrkirche begleitet. Mit dem selbst gebackenen Brot in den kleinen Händen zogen die zehn Kinder in die Pfarrkirche ein und durften so ganz im Mittelpunkt ihrer gelungenen Messfeier stehen. Pfarrer Werner Mair gelang es, diese kindgerecht und stimmungsvoll zu gestalten. Feierlich umrahmt wurde diese nicht zuletzt von den gut eingelernten, passenden Liedern der Grundschüler.
Die erste Begegnung mit Jesus wurde so zum einmaligen und unvergesslichen Tag für die Kinder. Nach dem Gottesdienst wurden alle mit musikalischen Klängen der Musikkapelle empfangen.
Wie alle Jahre fand auch heuer die Dankeswallfahrt statt. Der Katholische Familienverband Pichl lud dazu die Erstkommunionkinder und deren Eltern in die Florianikapelle nach Unterplanken ein. Der gelungene Nachmittag klang mit einer gemütlichen Grillfeier aus. Ein recht herzliches Vergelt‘s Gott!

Die Eltern

„Was Dir auch immer begegnet mitten in dieser Welt, es gibt eine Hand, die dich segnet, es gibt eine Hand, die Dich hält“

Erstkommunion in St. Martin

„Jesus ist unser Freund“

Steiner Renè, Hofmann Aaron, Felderer Jasmin, Kargruber Sarah, Untersteiner Julia, Felderer Noah, Schwingshackl Sofia, Messner Emma, Feichter Daniela, Brugger Philipp, Bachmann Romina, Schaller Jonas, Mooswalder Julia, Decassian Lea, Rienzner Teresa

Am 5. Mai durften die 15 Kinder der 2. Klasse St. Martin die erste hl. Kommunion empfangen. Begleitet von der Pater Haspinger Musikkapelle zogen die Erstkommunionkinder zusammen mit Herrn Pfarrer Werner Mair, den Ministranten, Lehrpersonen, Eltern und Paten ein. Zelebriert von unserem Pfarrer und umrahmt vom Kinderchor der Grundschule wurde es eine feierliche Messe. Auch die Erstkommunionkinder gestalteten die hl. Messe aktiv mit und standen gern im Mittelpunkt. Diesen Tag werden die Kinder sicher in Erinnerung behalten, denn zum ersten Mal durften sie Jesus empfangen. Allen, die mitgeholfen haben diesen Tag so schön und kindgerecht zu gestalten, ein herzliches „Vergelt‘s Gott“.

Die Eltern

Erstkommunion in St. Magdalena

„Jesus hat uns in sein Herz geschlossen"

Das Wetter hat es gut gemeint mit unseren Erstkommunionkindern. Obwohl es die Tage zuvor noch geschneit hat, gab es strahlenden Sonnenschein, als sie sich am Sonntag, 26. Mai 2013, kurz vor 10.00 Uhr – festlich gekleidet und ein bisschen aufgeregt – vor der Feuerwehrhalle trafen, um gemeinsam ihren großen Tag erleben zu dürfen. Die Kinder haben sich lange und gut auf diesen Tag vorbereitet und gefreut. Begleitet von der Musikkapelle, unserem Pfarrer Werner Mair, den Ministranten und Lehrpersonen zogen die Erstkommunionkinder, umsäumt von Verwandten, Bekannten und anderen Pfarrmitgliedern, zur Kirche.

Mit Begeisterung nahmen die Kinder dann aktiv an der Heiligen Messe teil. Jedes hatte eine Aufgabe zu erfüllen. Ein Höhepunkt neben dem Empfang der Ersten Heiligen Kommunion war das Taufversprechen, das die Erstkommunikanten mit ihrer Taufkerze in der Hand und mit den Paten hinter sich erneuert haben.

Der Gottesdienst wurde durch den Kinderchor unter der Leitung von Sebastian Hofmann in sehr gelungener Weise musikalisch umrahmt. Nach der Messfeier spielte die Musikkapelle einer schönen Tradition folgend für die Erstkommunionkinder noch ein paar Musikstücke. „Musik berührt die Herzen" – durch Euch alle ist die Feier zu einem wirklichen Fest geworden, Vergelt´s Gott!

Reihe hinten: v.l.: Lena Steinmair, Marilena Senfter, Anna Bachmann; Reihe vorne: v.l.: Leonie Burger, Paul Kahn, Florian Selbenbacher, Martin Burger, Ronja Steinmair

Wir Eltern der Erstkommunionkinder möchten allen ganz herzlich danken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, ganz besonders unserem Herrn Pfarrer Werner Mair, Pfarrer David Hofmann und den Lehrpersonen.

Erstkommunion im Jahre 1960

Die Zwillingsschwestern Filomena und Elisabeth Reier von Oberkuin feierten im Mai 1960 ihre Erstkommunion. Damals gingen in St. Magdalena noch alle Mädchen im „Bairischen“ zur Erstkommunion.
Geboren sind die beiden zu Fronleichnam 1953, am 3. bzw. 4. Juni und es soll so viel geschneit haben, dass mit dem Schneepflug gefahren werden musste.
Inzwischen sind die Mädchen auch schon 60 Jahre und zu diesem runden Geburtstag wünschen ihnen alles Gute, Gottes reichsten Segen und noch viele gesunde Jahre alle von Kuin.

„Beginne jeden Tag
mit einem Dank
für den vergangenen.
Es gibt keinen Tag
in Deinem Leben,
an dem dir nicht etwas
Dankenswertes begegnete.“

Pilgerreise in die Tschechische Republik

Vom 21. – 27. April 2013 folgten 34 Personen aus Gsies und Umgebung der Einladung von Pater Anton, Hofmann Mathilde sowie Anna zu einer Pilgerreise in die Tschechische Republik.
Obwohl wir von der langen Reise noch etwas müde waren, warteten wir am Montag schon recht gespannt darauf, was uns diese Woche an Besonderheiten zu bieten hatte.
Als erstes gab es eine stille Anbetung in der Kapelle des Klosters Svaty Hostyn mit anschließender Besichtigung des Museums. Dort bestaunten wir, was in Jahrhun-

derten an Porzellan, Münzen, Trachten usw. aufbewahrt wurde. Darauf gingen wir meditierend, betend und singend die Via Luzis, den Lichterweg. Dieser Weg beinhaltet auch 14 Stationen wie der übliche Kreuzweg, hat aber nicht das Leiden und Sterben Jesu zum Thema, sondern die Freude über die Auferstehung, die alles mit Licht überstrahlt. Der Nachmittag endete mit einer Führung und heiligen Messe in der Basilika.

Am Dienstag führte uns eine Tagestour nach Krömerz in das Zentrum geistiger Kultur und Kunst. Dort besichtigten wir das Erzbischöfliche Schloss und waren überwältigt vom Prunk und Glanz, der uns dort entgegen strahlte. Die Bibliothek mit Zehntausenden von Büchern gehört zu den wertvollsten historischen Bücherfonds dieser Republik. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Zug durch den Schlossgarten - ein einmaliges Erlebnis! Am Abend feierten wir die Hl. Messe in der Kirche, die dem hl. Johannes dem Täufer geweiht ist. Anschließend ging es in den tiefen Keller zur Verkostung des Messweins. Es wurde ein gemütlicher Abend bei gutem Essen, vorzüglichem Wein und fröhlichen Liedern.

Mittwoch, der Höhepunkt unserer Pilgerreise, war die Fahrt nach Velehrad, die Stadt, die dem Jugendheim in St. Martin/Gsies den Namen gab.

Velehrad ist einer der berühmtesten Wallfahrtsorte Mährens. Im Jahre 1985 stiftete Papst Johannes II. die goldene Rose für die Basilika und 1990 besuchte er den Wallfahrtsort persönlich. In der Basilika feierten wir die Hl. Messe. Anschließend führte uns eine junge Einheimische durch den hl. Ort und erklärte uns ausführlich Altäre, Fresken, Orgel und weitere Besonderheiten.

Am Donnerstag ging es dann weiter zur Grotte von Javoricko. Überwältigt staunten wir die verschiedenen Tropfsteingebilde an, ein Naturschauspiel, das von Gottes gewaltiger Größe zeigt. Passend dazu stimmten wir das Lied: „Großer Gott wir loben dich“ an. Weiter führte uns der Weg zum Wallfahrtsort Svaty Kopeck, dem hl. Berg. Ein junger Priester nahm uns mit offenen Armen auf und öffnete uns alle Tore. Die Hl. Messe feierten wir dort mit drei Priestern. Darauf kehrten wir nach Olomouc zurück.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung des Erzbischöflichen Palastes in Olomouc auf dem Programm. Der Sekretär des Erzbischofs empfing uns persönlich und überbrachte uns die Grüße des Bischofs. Am Abend waren wir in das Priesterseminar geladen. In der dortigen Kapelle feierten wir die Hl. Messe, als Ministranten fungierten junge Theologen. Ein junger Theologe, der die Lesung in Deutsch las, holte nach dem Abendessen die Gitarre und sang noch ein Lied für uns. Als ihm Mathilde ein kleines Trinkgeld übergab, fehlten ihm die Worte. „So viel Geld habe ich noch nie gesehen“, meinte er.

Bevor wir uns verabschiedeten, führte uns noch ein Priester durch das Seminar und dann kehrten wir zum Hotel Flora zurück.

Am 27. April traten wir gestärkt, zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken versehen, unsere Heimreise an.

Ein aufrichtiges Vergelt’s Gott möchte die Pilgergruppe Herrn Johann Walder, Chorleiter von St. Martin/Gsies aussprechen, der die Messen sehr feierlich gestaltete, sodass sie uns als großartiges Erlebnis zum Lobe Gottes in Erinnerung bleiben werden.

Hofmann Mathilde

Restaurierung des
„Großen Herrgottes“

Im Gsieser Pfarrbrief Nr.08/2013 stand der Hinweis: „Das große Kreuz hinten in der Kirche in St. Martin hat Herr Thomas Aichholzer aus eigenen finanziellen Mitteln restaurieren lassen. Ein herzliches Vergelt’s Gott.“

Der oben genannte Spender trägt bei den Prozessionen immer selbst dieses Kreuz mit, welches nun von Josef Schwingshackl (Hinterplun) aus Welsberg restauriert wurde. Diesbezüglich hat er mir gerne, kurz und klar ein paar Fragen beantwortet, deren Antworten ich hier wiedergeben möchte.

Den Auftrag zur Restaurierung erhielt er, wie bereits erwähnt, von Thomas Aichholzer. Zuerst hat er die Farbschichten vom Gekreuzigten abgelaugt, die erste Grundierung war kaum mehr sichtbar und die zweite war „nichts mehr wert“. Mit dem Bildhauer Kurt Wierer, auch aus Welsberg, hat er das weitere Vorgehen abgesprochen. Die Blutspuren beließ er so, wie sie waren und hat versucht, den alten Charakter beizubehalten. Dazu verwendete er Ölfarben, damit es so aussah wie früher.

Den geschichtlichen Hintergrund über den „Großen Herrgott“, wie er früher im Allgemeinen genannt wurde und der um 1620 – 1630 aufgrund der Pestepidemien angefertigt wurde, kann man im Artikel „Die Geschichte der Pfarrkirche St. Martin“ (Gsieser Gemeindeblatt 03/12) nachlesen. *jk*

Jugend

Jugenddienst Hochpustertal

Vollversammlung

Am Samstag, den 03. Mai 2013 fand im neuen Jugendraum Welsberg die alljährliche Vollversammlung des Jugenddienstes Hochpustertal statt. Im heurigen Jahr standen auch wieder Neuwahlen auf dem Programm.

Präsidentin Erika Edler bedankte sich bei den Gemeinden und Pfarreien für die ganzjährige Unterstützung, die die Jugendarbeit im Hochpustertal zu dem machen, was sie sind. Zugleich nutzte sie die Gelegenheit, um Pfarrer Michael Bachmann vorzustellen, der seit Längerem im Dekanat Bruneck und seit Jänner 2013 auch im Dekanat Innichen als Jugendseelsorger wirkt.

Nach der nun langen Zeit im Vorstand teilte Erika mit, dass sie gerne die Zügel in neue Hände legen würde, da in der Jugendarbeit „frischer Wind immer eine gute Idee ist“.

Aus den verschiedenen Vereinen wurden neue Vorstandsmitglieder gesucht und gefunden und somit konnte ein neuer Vorstand gewählt werden: Michael Bachmann (Jugendseelsorger), Roswitha Zwigl (Gemeindereferenten), Elisabeth Zössmair (Familienverbände), Veronika Feichter (Pfarrgemeinderäte), Simon Kühebacher (Jugendliche) und Carmen Strobl (Dekanatsjugendteam).

Die Mitarbeiter des Jugenddiensts stellten mit Bildern und Musik das vergangene Arbeitsjahr kurz vor und gingen auf einzelne Aktionen

näher ein, zum Beispiel auf das Lobpreis-Open-Air im Juni oder das Freiwilligen-Projekt „Lauf“, das im Sommer 2012 das erste Mal durchgeführt wurde.
Nach dem Kassabericht und der Entlastung der Stellenleitung stellte Lukas noch kurz die geplanten Tätigkeiten 2013 vor und bedankte sich nochmals bei den Anwesenden und den ehrenamtlichen Helfern, die die Arbeit des Jugenddienstes in seiner Vielfalt möglich machen.
Die Jugendgruppe Welsberg hatte anschließend noch einen kleinen Umtrunk vorbereitet, sodass man noch ein lockeres Gespräch führen und sich im neuen Jugendraum etwas genauer umsehen konnte.

Jugenddienst Hochpustertal

Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Michael Bachmann, Roswitha Zwigl, Simon Kühebacher, Carmen Strobl, Elisabeth Zössmair, Veronika Feichter (abwesend)

Geschichtliches

Burger

Hof Burger, der Stammhof des Familiennamens Burger, um 1960

Burgergut

Der Burgerhof in St. Martin Obertal ist der Ursprung des Familiennamens Burger in und aus Gsies. Das Anwesen hat uralten Bestand und zinste einst den Herren von Welsberg. Der Hofname liegt im Dunkeln, der einst vorgelagerte Hügel verbarg keine Burg; dabei handelt es sich um Ablagerungen des Steinmaterials vom nahen Bach. Aus den Gerichtsakten vom Jahr 1707 lesen wir, dass in diesem Jahr das Anwesen und die Gebäude durch ein verheerendes Unwetter zu Schaden kamen. Der Wolkerbach („Wolkerstole“) verwüstete das Burger- und Mooswaldergut, sowie das Binter Piza. Daher wurde der Wert des Burgergutes von 1200 G auf 900 G herabgesetzt.
Diese meine Darstellung nimmt den Anfang wie schon bei früheren Beschreibungen der Gsieser Familiennamen mit der **„Pustertaler Güterbeschreibung“** von 1545 wo ein **Mathes** Burger (+1580) als Baumann (Bauer) erwähnt wird. Im 16. Jh. sind Familienname und Hofname noch identisch. Dies ändert sich im 17.Jh, wie wir auch hier sehen werden. Aus den Verfachbüchern des Gerichtes Welsberg im Südt. Landesarchiv (SLA) entnehmen wir vom weiteren Wechsel des Baumannes.

Hof Burger heute

Im Jahr 1593 besitzen Adam Burger (*um 1540) und sein Vetter Kilian Burger (+1593), Sohn des Mathes, gemeinsam das ganze Burgergut. 1604 kauft Adam Burger von **Niclas** Burger, Sohn des Kilian, das halbe Burgergut. Niclas Burger lässt sich zu Stainer am Haselsberg in Toblach nieder. Im Jahr 1618 verkauft **Mathes Burger**, Sohn des Adam, den Hof zu Burger dem **Andre Amhof** von Peatler. Mathes heiratet die Erbin zu Mooswald, Margareth Pürghofer Auslueger, und übernimmt die Hälfte des **Mooswaldergutes**.

Namenswechsel zu Burger: Amhof wird durch die Übernahme des Burgergutes zum Burger. Zu Burger folgt auf Andre der Sohn **Ambros** Amhof „jetzt Burger“, dann seine Söhne Georg, Christian und Jakob (*1635). Der Sohn des Christian Burger, namens **Vitus**, heiratet Maria Burger, die Tochter des Martin zu Mooswald. Ab nun werden die beiden Linien, die in unsere Tage führen, getrennt dargestellt.

Zunächst folgen wir den beiden Linien des Andre Amhof, nun **Burger** (A) und des Mathes Burger zu **Mooswald** (B). Anschließend kommen wir zurück auf Christian Burger (*1605), dessen Linie (C) nach **Henzing** und weiter nach Schintlholz führt. Von dort kehren sie zurück nach St. Martin Obertal.

A Burger

Andre **Amhof zu Burger**, (+1636), Sohn des Caspar Amhof vom Amhofgut, kauft im Jahr 1618 das Burgergut von Mathes Burger Mooswalder, dessen Tochter den Andre Amhof in 2. Ehe heiratet und zu Burger lebt; ihr Sohn ist Ambrosy.

Der Besitzer des Hofes zu Burger nimmt nun auch den Familiennamen Burger an und führt die Linien bis auf den heutigen Tag weiter, wenn auch nicht mehr zu Burger.

Ambrosy (+1669) hat mehrere Söhne; mit Jakob und Christian gehen die Linien weiter: **Jakob zu Burger** und Christian zu Mooswald durch die Ehe seines Sohnes **Veith** (*1663).Weiter unten komme ich auf ihn zurück.

Jakob Burger übergibt das Burgergut seinem Sohn, auch Jakob, der sich mit Maria Amhof von Ampferthal vermählt. Das Erbe übernimmt der Sohn Mathes, dann dessen Sohn Valentin (*1747). Zwei Söhne stammen aus der Ehe mit Maria Steinmayr: Johann (*1781) erbt Burger, das jedoch wegen Verschuldung im Jahr 1817 versteigert wurde. Nach 5 Generationen hört die Linie der Burger zu Burger auf.

Hofer in Pichl

Der zweite Sohn des Valentin Burger zu Burger namens **Georg** (*1783) wird zu Hofer in Pichl sesshaft. Er heiratet die Witwe Brigitte Hofmann und übernimmt den Hof. Ihre Nachkommenschaft führt der Sohn Johann (*1812) zu Hofer weiter, der Sohn Georg (*1819, +1875) heiratet die Erbtochter Maria Steinmair zu **Lafer** in Obertal, wo eine Burgerlinie heute noch lebt. Dazu später unter **Lafer**.

Zu **Hofer** in Pichl führt die Linie weiter mit Johann Burger(*1851, +1926), dem Sohn des vorigen

Hofer in Pichl

Johann und der Karpacher Maria. Drei Söhne: Der Sohn Alois (*1852, +1928) ist Schuster und wird in der Wiese zu Taisten sesshaft, der Sohn Josef (*1857, +1923) wandert nach Toblach aus. Johann Burger (*1851, +1926) erbt Hofer und heiratet 1877 Maria Moser. Aus dieser Ehe stammen die beiden Söhne Johann (*1879, +1919) und Peter (*1880, +). Nach dem frühen Tod des ersten vermählt sich sein Bruder Peter mit der Witwe Theresia Durnwalder.

Aus der Ehe mit Johann stammen die Söhne Peter Paul, der sich zu **Bäcker** niederlässt, der Sohn Johann zu **Welsberg** und vom Sohn Alois scheint nur das Geburtsdatum auf, er wird ebenfalls weggezogen sein. Aus 2. Ehe mit Peter ist die Tochter **Paula**, die Hofer erbt und sich 1957 mit **Innerbichler Heinrich** vermählt. Vier Generationen lang waren Burger die Besitzer zu Hofer.

Lafer in Obertal

Lafer

Georg Burger, geboren 1819 zu Hofer in Pichl, heiratet die Erbtochter Maria Steinmair zu Lafer in Obertal, wo er auch 1875 stirbt. Ihr Sohn Alois Burger vermählt sich 1889 mit Theresia Hofmann von Mesner. Als der Besitzer 1912 stirbt, wird das Gut zunächst dem ältesten Sohn, namens **Johann**, vererbt, der jedoch 1914 in Galizien gefallen ist. Das Gut wird inzwischen der Witwe Theres Hofmann eingeräumt und 1930 ihrem Sohn **Alois** überlassen, der sich zunächst 1931 mit Filomena Taschler von Außermahr vermählt, 1934 mit Maria Burger von Keil. Aus 1.Ehe entstammen zwei, aus der 2.Ehe neun Kinder. 1976 wird das Anwesen vom ältesten Sohn **Johann** Burger übernommen und 1992 dessen Sohn **Arnold** übergeben.

B Mooswald

Vitus Burger (*1663) von Burger heiratet um 1685 Maria Mooswalder und wird Besitzer zu Mooswalden. Dieser **Martin** Mooswalder ist **Sohn des Mathes Burger**, der im Jahr 1618 durch die Heirat mit Margareth Pürghofer den Anteil Mooswalden von seinem Schwiegervater Peter Pürghofer erwirbt.

Von Veith ging das Erbe auf seinen Sohn **Simon**, der sich mit Agnes Huber von Vorderbruggen vermählt. Ihre Tochter Maria erbt das Hinterbruggergut und heiratet Nikodemus Kargruber. Der Sohn **Michael** (*1719, ~1747) erbt Mooswald. Es folgen der Sohn **Johann** (*1758, +1808) und nach ihm der Sohn **Michael** (*1792, +1857). Der Sohn Matthäus (*1789, +1872) aus der Ehe des Johann Burger vermählt sich 1833 mit der Erbtochter zu **Gostner** Ursula Felderer. (Die Linie wird später dargestellt.) Michael heiratet Helena Kargruber. Vier Söhne stammen aus dieser Ehe: Georg (*1837, ~1890), Thomas (*1810, +1897 in Lanzberg), Michael (*1844, +1905 in Karbach), Bartholomäus (*1852, zu Lafer in Pichl).

Gostner

Laut Heiratsvertrag vom 4.1.1833 geht das Gut zu Gostner an **Matthias Burger von Mooswald** über, der sich mit der Erbtochter **Ursula Felderer** vermählt. Es folgt ihr Sohn **Johann** Burger. Als dieser 1881 stirbt, übernimmt der Sohn **Johann** das Gut, der sich im Jahr 1902 mit Franziska Steinmair vermählt. Drei Söhne stammen aus dieser Ehe: **Johann** (*1902, +1983) zu Gostner, **Peter** (*1904, +1940) zu Oberhaberer und **Josef** (*1909) zu Felderer. Die zwei Töchter Maria und Katharina heiraten zu Reien und Kradorf ein.

Johann Burger nahm 1937 Ottilia Niederhofer von Vorderbruggen zur Frau. Ihm folgt als Besitzer der Sohn **Josef**, der sich 1969 mit Martha Hintner, Hinterschuertochter, vermählt. Nun aber ist ihr Sohn Urban Besitzer zu Gostner.

Oberhaberer: Peter Burger von Gostner heiratet die Erbin Maria Huber zu Oberhaberer, stirbt allerdings in jungen Jahren und hinterlässt Frau und 6 Kinder. Der älteste Sohn **Johann** übernimmt das Erbe zu Oberhaberer, Martin lernt zunächst das Schusterhandwerk, geht dann einer Fabrikarbeit nach. Er heiratet die Lehrerin Rosina Thomaser von Taisten. Die beiden anderen Söhne **Peter** und **Josef** haben in Nordtirol Arbeit und Familie gefunden. Die Tochter **Rosa** tritt dem Orden der Barmherzigen Schwestern zu Zams bei, Marianna heiratet den Zimmerermeister Johann Reier von Malter.

Felderer: Josef Burger von Gostner heiratet 1946 Maria Felderer

Gostner

von Außerharm, die Erbin zu Felderer; ihnen wird die Tochter Maria (*1947) geboren, die mit Alois Steinmair von Hinterstammer den Hof zu Felderer übernimmt.

Karbach

Zu Karbach verheiratet sich 1872 der Mooswaldersohn **Michael Burger** mit der Tochter Maria Lamp. Ihm folgt der Sohn **Michael** (*1872, +1948), von dem vier Söhne und eine Tochter stammen. Michael, (*1912, +1995) der Hoferbe, vermählt sich mit Maria Gietl, **Johann** (*1909, +1995) siedelt sich in Toblach an, **Lorenz** (*1914, +1971) erbt das Anwesen im Anger bei der St. Magdalena Kirche und **Ludwig** baut sich ein eigenes Haus im Dorf St. Martin. Die Tochter **Anna** (*1911, +2012) heiratet den Joglerbauer. **Michael** hat die Tochter **Maria**, die sich mit Alois Lamp (+2013) von Schenken in Oberplanken vermählt und auf Karbach eine Jausenstation führt.

Lanzberg

Von Mooswald geht eine weitere Linie Burger aus; sie führt zunächst auf den Lanzberg: **Thomas Burger** (*1840, +1897) nimmt dort mit Agnes Selbenbacher Vöstler im Jahr 1876 Quartier und gründet eine große Familie. Bei der Feuersbrunst des Wohnhauses am 9. Mai 1897 zieht er sich Brandwunden zu, denen er eine Woche später erliegt. Sein Sohn **Thomas** heiratet zu Brosler ein, **Peter** heiratet Genoveva Haspinger und nimmt Quartier zu **Neuhäusler/Schuer**, **Paul** heiratet die Erbin zu Burger; die Tochter Maria heiratet den Feldererbauer Martin Felderer, **Rosa** vermählt sich mit dem Schmied Johann Brugger im Schmiedhäusl, die Tochter **Agnes** heiratet Johann Hintner, der nach Oberösterreich/**Freistadt** auswandert. Die Linie Burger führt einzig durch **Josef Burger**, den Sohn des Peter Burger zu Neuhäusler, weiter.

C Henzing

Christian Burger (+1615), Sohn des Adam Burger zu Burger, hinterlässt den zehnjährigen Sohn Christian. Wie es häufig war, wurde ein junger Sohn nicht als Erbe eingesetzt, jedoch vom Vormund für ein Handwerk bestimmt. So scheint Christian als Binter auf am Bachgut in Obertal, nach ihm dann Binter genannt. Christian (*1605) übt auch das Binterhandwerk aus, wird aber zu Henzing sesshaft, wo er 1631 Maria Paur heiratet. Durch ihn entsteht auch dort der Hofname Binter, eben durch das Handwerk. Aus der Ehe stammen zwei Söhne: Josef wird Leinenweber und wandert nach Bayern aus; der Sohn Christian heiratet Christina Mooswalder zu **Christler** auf Schintlholz. Drei Söhne stammen aus dieser Ehe: **Georg** (*1674) übernimmt das Bintergut zu Henzing und heiratet Elisabeth Moser, **Hans, Bartlme** (+1731), der beim Nägele in der Wiese sesshaft wird und vier Söhne zeugt, die teils in Taisten sesshaft werden.

Zwei Söhne stammen aus der Ehe des Georg: **Martin**, (*1722, +1793) zu **Schneider** auf Schintlholz, und **Melchior**. Dieser betreibt das Schusterhandwerk und wohnt zu Henzing. Aus seiner Ehe mit Brigitte Amrain stammen die Söhne **Matthias** (*1747) und **Melchior** (*1749, +1827). Er hat aus der Ehe mit Maria Harm den Sohn Thomas (*1787), der sich mit Maria Ampferthaler vermählt. Das Erbe zu Binter wird im Jahr 1852 dem **Sinner Jakob** von Lienharter auf Emmersberg (Mitterberg) überlassen, der die Tochter Maria Burger geheiratet hat.

Auf Schintlholz

Martin Burger heiratet 1742 zu **Schneider** mit Gertraud Niederlechner ein. Der Sohn Bartlme (*1745, +1823) übernimmt Schneider, drei weitere Generationen Burger zu Schneider, dann ausgestorben.

Der Sohn Blasius (*1762) heiratet 1789 die Witwe zu Christler Maria Stoll. Drei Söhne: Nikolaus (*1800, +1884), letzter Burger zu Christler, Peter (*1794), **Johann Burger** (*1791). Dieser kauft 1845 den Hof zu **Keil in Ober-**

tal, nachdem er sein Niedristgietl verkauft hat. Aus der zweiten Ehe mit Rosa Viertler stammen die Söhne Peter und Sebastian: Sebastian (*1853, +1929) heiratet 1877 Theres Gietl von Innichen und nimmt Quartier zunächst zu Mooswald, dann zu Waldsamer und zu Binter, später wandert er mit der Familie nach Prags. 5 Söhne und eine Tochter stammen aus der Familie: Andreas (*1878) und Ignaz (*1877) bleiben **in Prags**, Alois studiert und arbeitet in Innsbruck; er übt sich auch als Maler wie sein Cousin Johann, der Pfarrer von Virgen. Ignaz Burger hatte 10 Kinder: der Sohn **Ignaz** (*1909) kam nach dem 2. Weltkrieg ins Gsies, wo er Katharina Steinmayr von Hinterbinter heiratet und zu Pauler in St. Martin gewohnt hat. Der Sohn **Franz** (*1922) kommt mit 12 Jahren nach Keil in Obertal und bleibt dort, bis er ein eigenes Haus baut und mit Maria Thomaser von Taisten sich vermählt und haben die Söhne Gerhard und Stefan, sowie weitere Töchter.

Keil

Keil

Zu Keil in Obertal überlässt Johann Burger 1869 das Erbgut dem Sohn Peter (*1850, +1902). Der Sohn Franz heiratet zu Winkler in Pichl ein, der Sohn Paul heiratet die Witwe Stauder Elisabeth geb. Lamp zu Helfer (Simmler) in Kapayern. Der älteste Sohn namens Johann (*1877) wird Priester und stirbt 1957 als Pfarrer und Maler in Virgen. Das Anwesen zu Keil übernimmt 1902 der **Sohn Peter**, der sich 1906 mit Maria Amrain von Friedler vermählt. Der Sohn Peter (*1910, +1940) heiratet mit Walburga Felderer in das **Bartlerhaus** ein, der jüngste Sohn zu Keil namens Johann wird Priester. Das Anwesen zu Keil erbt 1951 der Sohn **Sebastian** (*1909), der sich 1943 mit Elisabeth Kahn von Kuin vermählt. Sebastian vererbt an seinen ältesten **Sohn Josef**, Anton und Benedikt die weiteren Söhne, dazu 5 Töchter. Aus der Ehe des Peter Burger mit Walburga Felderer stammen die Kinder Peter, der als Lehrer in St. Magdalena tätig war, und Elisabeth.

Schlusswort:

Die Lektüre dieser Darstellung ergibt, dass in Gsies zunächst in Obertal der Name entstand und sich bald in Pichl ausbreitete. In letzter Zeit jedoch hat er sich in Obertal wieder stärker verbreitet. Einige Linien sind immer wieder ausgewandert. Der Blick ins Telefonbuch von Oberpustertal ergibt die Präsenz des Familiennamens Burger in den Gemeinden Toblach, Niederdorf, Prags und Welsberg, die aber jeweils als jüngere Linien aus Gsies festzustellen sind.

Abkürzungen: **Geboren, +gestorben, ~verheiratet.*

Literatur: *Familienbücher der Gsieser Pfarreien, Verfachbücher des Gerichtes Welsberg, beide im Südtiroler Landesarchiv (SLA), erhoben durch den Verfasser.* *Peter Brugger, Peter.brugger@kapuziner.org*

Umwelt & Natur

Schneereicher Winter

Heuer war wieder einmal ein ausnahmsweise schneereicher Winter. Immer wieder hat es mehrere Zentimeter geschneit. Auch zu Ostern kam noch fast ein halber Meter Neuschnee dazu. Obwohl Gsies kein unmittelbar gefährdetes Lawinengebiet ist, gehen auf den höher gelegenen Almen doch regelmäßig Lawinen nieder. Als dann Mitte April eine Warmwetterperiode den Schnee auftaute, blieb das nicht ohne Folgen. Vor allem im Tscharniet, Pfoi und Pidig und auch am Hochstein lösten sich wuchtige Nassschneelawinen und verschütteten die Almzufahrten. Im Pidig brach die gesamte Fläche um die „Brate Heache“ ab, die Schneemassen sammelten sich aber größtenteils im „Harmer-, Hanser- und Leisl-Graben“ und richteten so keine größeren Schäden an. Nur im „Hanser-Graben“ musste die Zufahrt zur Oberberg-Alm freigebaggert werden. Dort türmten sich die Schneemassen meterhoch auf (schätzungsweise bis zu 10 Metern), sodass nur mehr zu Fuß eine mühsame Überquerung möglich war. Es war ein beeindruckendes Bild und es zeigt, wie klein der Mensch einem solchen Naturereignis gegenüber steht.

Maria Reier Taschler

Die Schneemassen im Hanser-Graben

Wirtschaft & Tourismus

Elektrowerk Gsies Genossenschaft

Vollversammlung mit der Neuwahl des Verwaltungsrates

Die 48. Vollversammlung des Elektrowerkes Gsies wurde am Freitag, den 12. April 2013 im Gsieser Bürgerhaus in St. Martin abgehalten. Für die musikalische Umrahmung und das leibliche Wohl der 241 anwesenden Mitglieder haben die Böhmische und die Mitglieder der Pater-Haspinger Kapelle gesorgt.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen aktiven Mitglieder hat der Obmann Felderer Hans ausführlich über sämtliche Bereiche der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft informiert. Besonderes Augenmerk hat er dabei auf die Investitionen zur Erweiterung und Verstärkung des Verteilernetzes, die behängenden Streitverfahren betreffend die Verlängerung der Wasserkonzession am Karbach und die Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder gelegt. Zu den alljährlichen Pflichtpunkten hat die Genehmigung des Jahresabschlusses gezählt. Die Bilanz in Kurzform, die Energiedaten mit diversen Grafiken und der Geschäftsbericht wurde den Mit-

Die Mitglieder

Der neue Verwaltungsrat

gliedern in Form einer Broschüre ausgehändigt. Das Geschäftsergebnis mit einem Gewinn von 204 Tausend Euro war in erster Linie auf die guten Niederschläge im Herbst zurückzuführen. Die diversen Kontrollorgane der Genossenschaft haben einhellig die ordnungsgemäße Geschäftsführung und gute Verwaltung bestätigt.

Im Anschluss an die Genehmigung des Jahresabschlusses wurde unter dem Vorsitz der Bürgermeister-Stellvertreterin Verena Pernthaler Hofmann der Verwaltungsrat in geheimer Abstimmung neu gewählt, welcher sich für die nächsten 3 Jahre wie folgt zusammensetzt: Felderer Hans (166 Stimmen), Stoll Peter (114 Stimmen), Steinwandter Johann (110 Stimmen), Steinmair Thomas (109 Stimmen), Lamp Peter (69 Stimmen), Brugger Reinhard (68 Stimmen), Reier Anton Florian (65 Stimmen), Dr. Brugger Albert (58 Stimmen) und Steger Martin (52 Stimmen).

Wir gratulieren den Verwaltern herzlich und wünschen Ihnen eine glückliche Hand! Ein aufrichtiger Dank ging an den langjährigen Verwalter Brugger Martin, welcher über 27 Jahre die Geschicke des Elektrowerkes Gsies erfolgreich mitbestimmt hat.

In der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates am 30. April 2013 wurden Felderer Hans als Obmann und Stoll Peter als Obmann-Stellvertreter neuerlich bestätigt. Den Kontrollausschuss bilden Reier Anton Florian, Steger Martin und Steinwandter Johann. Zum Vorsitzenden dieses Gremiums wurde Steinwandter Johann bestimmt. Dem Arbeitsausschuss gehören der Obmann, sein Stellvertreter und das Verwaltungsratsmitglied Steinmair Thomas an.

Dank der guten Geschäftsergebnisse der letzten Jahre und der beruhigenden finanziellen Lage der Genossenschaft wurden die Vereine und ehrenamtlichen Organisationen des Tales im Jahr 2012 mit 31.200,00 € und die Grundschulen und Kindergärten des Tales mit 800,00 € unterstützt. Der Gemeinde Gsies wurde ein außerordentlicher Beitrag von 20.000,00 € zugesagt, welche denselben zu 7.500,00 € der Schützenkapelle Pichl für das 75-jährige Bestandsjubiläum und zu 12.500,00 € dem Amateursportclub Gsiesertal für die Umgestaltung des Eislaufplatzes zugeteilt hat.

Red. P.S.: Als Bürgermeister der Gemeinde Gsies danke ich den Verwaltern des Elektrowerkes Gsies für die vorbildliche Unterstützung der Vereine und für die konkurrenzlos niedrigen Strompreise und Dienstleistungen zum Wohle der Mitglieder.

Führungswechsel beim Tourismusverein

Am Freitag, den 11. April 2013, fand die 13. Jahreshauptversammlung der Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten Genossenschaft beim Gasthof Kircherwirt im Gsieser Tal statt. Der langjährige Obmann Erich Steinmair stellte die Vollversammlung unter das Motto: „Wandel der Zeit“ und verabschiedete sich als Obmann und Vorstandsmitglied. Der gesamte Tourismusverein und der Bürgermeister bedanken sich für seine 36-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Tourismus. Seit 1977 war er im Gsieser Verschönerungs-, später im Verkehrsverein und seit 2001 als Obmann im Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten tätig. Erich Steinmair hat für den Tourismus im Gsieser Tal Großartiges geleistet. Er hatte immer wieder einzigartige Ideen, wie das 1. Almhüttenfest in Südtirol oder den Gsieser Knödelmarathon. In all den Jahren hat er sich stets um eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus und der Landwirtschaft bemüht. Mit seinem Vorzeigebetrieb, in dem er auch viele Gsieser beschäftigt, hat er auch dazu beigetragen, dass unsere Ferienregion über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde. Dafür möchten wir ihm und seiner Familie aufrichtig danken.

Erich Steinmair, langjähriger Obmann

Der neue Vorstand

Der Obmann berichtete der Vollversammlung über die konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand und über die einzelnen Arbeitskreise. Heuer ist ein Projekt mit dem Forstamt Welsberg zur Verbesserung des Gsieser Talblickweges mit Errichtung eines kinderwagengerechten Rundweges in St. Martin geplant, die Anlegung eines Dolomiten-Panoramaweges von Taisten nach Welsberg, Instandsetzungsarbeiten am Almweg 2000 und die Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem Almweg 2000 und dem Dolomitenblicksteig. Wir bieten unseren Gästen eine sehr gut präparierte 40 km lange Langlaufloipe im Gsieser Tal, eine Langlaufanbindung nach Taisten und Welsberg sowie die Loipenanbindung ins Hochpustertal. Mit dem Zug können unsere Gäste bequem im Halbstundentakt das Skikarussell Kronplatz erreichen. Im Sommer öffnen unsere Almhüttenbesitzer bereits ab Mitte Juni ihre Almhütten und verlängern ihre Saison bis Oktober. Auch im Winter können wir mit unseren zahlreichen bewirtschafteten Almhütten bei Gästen und Einheimischen punkten. Beim täglichen Wochenprogramm von Mitte Mai bis Oktober können Gäste bei den zahlreichen Erlebniswanderungen für die ganze Familie, der Barfußwanderung am Pyramidenkneippweg Rudlbach, bei Bergtouren in den Dolomiten und bei kulinarischen Wanderungen unser Gebiet auf eine ganz „besondere“ Art entdecken.

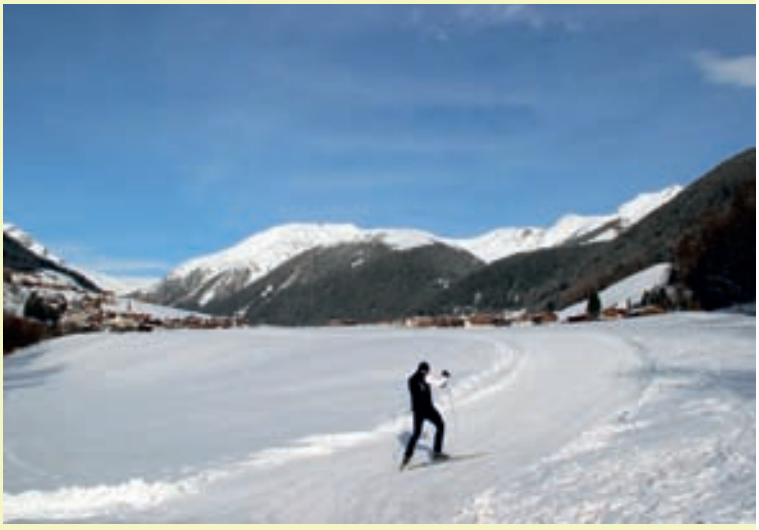
Im Tourismusjahr 2011/12 wurden in unserer Ferienregion insgesamt 341.776 Nächtigungen registriert. Das sind 2,81 % weniger als im Vorjahr. Die Nationen-

Wilhelm Stoll,
der neue Obmann

wertung wird mit 209.435 Nächtigungen (das sind 61,28 % der Gesamtnächtigungen) klar vom Inlandsgast angeführt. Im Vergleich zum Vorjahr sind 3,92% Italiener weiniger zu uns gekommen.
Das Tourismusgebiet Gsieser Tal-Welsberg-Taisten hat eine durchschnittliche Auslastung von 121 Tagen (33,1 %). Die Aufenthaltsdauer beträgt 5,3 Tage, Durchschnitt in Südtirol ist 4,9 Tage.
Bei der Vollversammlung wurde der Vorstand der Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten Genossenschaft neu gewählt und dieser setzt sich wie folgt zusammen: neuer Obmann ist Stoll Wilhelm – Pichl, Obmann Stellvertreter sind Feichter Johannes – Taisten und Gatterer Schmid Mirjam – Welsberg. Im Verwaltungsrat tätig sind Daverda Stoll Irmgard – Taisten, Gögele Kargruber Magdalena – St. Martin, Haspinger Walter – Taisten, Hellweger Johannes – Welsberg, Ladstätter Walter – Welsberg, Steinmair Manuel - St. Magdalena, Steger Martin – St. Martin, Taschler Kurt – St. Magdalena, Pörnbacher Schwingshackl Michaela – Taisten und Reier Thomas – St. Magdalena.
Die zukünftige Tätigkeit wird in großen Zügen eine Fortsetzung der bisherigen Arbeit sein. Die Gewissheit, dass wir in nicht immer leichten Zeiten im Stande waren, gute Arbeit zu leisten, sollte uns Motivation zu einem besseren Selbstverständnis sein und den Kooperationsgedanken weiter stärken, um gemeinsam zu wachsen.

Tourismusverein
Gsieser Tal-Welsberg-Taisten

Dank an Grundbesitzer



Der Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten bedankt sich bei den Grundbesitzern, welche in der Wintersaison 2012-13 ganz, bzw. teilweise, auf die Durchfahrtsentschädigung verzichtet haben.
Folgende Grundbesitzer, bei denen in den Wintermonaten die Loipe über die Felder führte und die einen Urlaub auf dem Bauernhof Betrieb / Gastbetrieb haben, haben in dieser Wintersaison auf die Entschädigung verzichtet:
In Pichl: Hofer Valentin – Untersiegler, Marchesini Sergio – Sonnenhof, Senfter Roland – Hotel Gschwendt, Stoll Kassian – Innerkohler.
In St. Martin: Felderer Stefan – Althube, Hintner Bernhard – Hinterschuer, Hintner Matthias – Kircher, Kahn Josef – Kahnwirt, Kargruber Josef – Stacher, Lamp Peter – Schenker, Schwingshackl Bernhard – Obermar, Untersteiner Arnold – Örlerhof, Walder Peter – Mudler.
In St. Magdalena: Burger Franz – Oberhaberer, Hofmann Martin – Vorderstammer, Hofmann Michael – Hinterbruggen, Hintner Markus – Kradorf, Hintner Steinmair Maria/Taschler Kurt – Gsieserhof/Beschneiungspunkt Mooshütte, Huber Josef – Waldsamer, Selbenbacher Alfred – Oberweckerler, Selbenbacher Josef – Gattererhof, Steger Josef – Unterhaberer, Steinmair Bernhard – Mattleiten, Steinmair Herbert – Schlosser, Steinmair Hubertus – App. Ascht, Steinmair Walter – Felderer, Taschler Michael – Pension Rainhof.

Durch den Verzicht der oben aufgelisteten Grundbesitzer konnten € 4.758,00 eingespart werden.
Allen ein großes Vergelt's Gott!
Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten

HGV Ortsgruppe Gsies
wählt neuen Obmann und Ausschuss

In den weiteren Ausschuss gewählt wurden (v.l.n.r.): Johanna Ferula, Peter Mooswalder, Elisabeth Sinner, Manuel Steinmair, Katharina Kahn und Joachim Graf.

Ende März fand die HGV Jahresversammlung in der Bar Graf statt. Im Mittelpunkt stand, neben der Thematik um die Kurtaxe, die Neuwahl des Ortsobmannes und des Ausschusses. Die relativ gut besetzte Runde wählte Manuel Steinmair vom Hotel Quelle zum neuen Obmann.
Im Rahmen der Sitzung blickte der scheidende Obmann Josef Burger noch kurz auf das vergangene Jahr zurück. Auf seine Rede folgte eine recht ausführliche Erklärung von Gebietsvertreter Georg Sonnerer und Bezirkssekretär Walter Gasser, betreffend die Tourismusabgabe, die 2014 eintreten wird. Nach einer kurzen Diskussion war man auch schon am Ende der Versammlung. Dem langjährigen Obmann Josef Burger wurde noch gedankt und eine Urkunde überreicht. Dem neuen Ausschuss wurde recht herzlich gratuliert und alles Gute für die nächsten Jahre gewünscht

HGV Gsies

Vereinsleben

Schützenkapelle Pichl
Jubiläumskonzert

Das Jubiläumskonzert anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Schützenkapelle Pichl war wieder ein Ohrenschmaus für alle Zuhörer. Kapellmeister Matthias Baumann hat in der Probenphase mit den Musikanten und Musikantinnen ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Obmann David Seiwald begrüßte das Publikum im überfüllten Vereinshaus von Pichl, das sich wieder einmal als viel zu klein für solche Konzerte erwies. Nach dem Eröffnungsstück „Montana Marsch“ wurden die Musikanten mit dem Stück „Ross Roy“ von Jacob de Haan besonders gefordert. Im Anschluss an das Konzertstück „Centuria“ von James Swearingen spielte die Schützenkapelle den Marsch „Feuert los“. Nach der Pause meldeten sich die Musikanten wie gewohnt anmutig und voller Elan zurück und spielten mehrere Werke, die den Musikanten einiges an technischer und musikalischer Leistung abverlangten. Vor allem die Overture „Alvamar“ von James Barnes hatte es in sich. Die Konzertmoderatorin Lisa Hintner konnte auch fünf neue Musikanten begrüßen: Rauter Kristin und Seiwald Judith an der Klarinette, Mölgg Tobias am Horn, Oberlei-

v.l.n.r.: Obmann David Seiwald, Bezirkskapellmeister Andreas Pramstaller und der geehrte Josef Schwingshackl

ter Hannes und Taschler Alexander am Tenorhorn. Als Zugabe spielten die Musikanten und Musikantinnen der Schützenkapelle für das Publikum noch die Märsche „Wiltener Schützenmarsch“ und „Oh du mein Österreich“.
Das Jubiläumskonzert war auch ein würdiger Rahmen für einen der Höhepunkte des Abends: die Ehrung von Josef Schwingshackl für seine 40-jährige aktive Mitgliedschaft bei der Schützenkapelle Pichl. Josef ist seit 40 Jahren ein verlässlicher Musikant und auf seinem Instrument, der Tuba, eine Stütze der Kapelle. Josef wurde 1956 zu Veider in Schintlholz geboren und stammt aus einer musikbegeisterten Familie. Seit seinem Beitritt zur Schützenkapelle im Jahr 1973 ist er ein Vorbild in Sachen Pünktlichkeit und Verlässlichkeit, seit vielen Jahren fehlt er bei kaum einer Probe oder Ausrückung. Seit mittlerweile 18 Jahren übt er auch das Amt des Trachtenwartes aus. Neben seiner Tätigkeit in der Kapelle spielte er auch bei den „Saggrischen Musikanten“, der vereinseigenen Böhmischen, der Blechbläsergruppe und noch heute bei der Tanzlmusik Pichl.

Die Schützenkapelle wünscht dir, Josef, weiterhin Gesundheit und Freude in der Gemeinschaft der Musikanten.

Daniel Schuster
Schützenkapelle Pichl

Schützenkapelle Pichl

Jubiläumsjahr - 75 Jahre Musikkapelle in Pichl

Auf eine mittlerweile 75-jährige Geschichte kann die Musikkapelle in Pichl zurückblicken. Dabei ist die Geschichte der Musikkapelle in Pichl der vieler anderer Kapellen in unserem Lande ähnlich. In den Anfängen prägten der Einsatz und Wille einiger weniger Idealisten die Musikkapelle. Es gab immer wieder Auf und Ab und es war immer wieder genau dieser Einsatz und Wille einiger Musikbegeisterter, die für das Fortbestehen der Kapelle sorgten. Stellvertretend für all diese Menschen sei Schwingshackl Johann, Veider, genannt. Im Jahre 1937 luden er und einige weitere Männer zu einem Treffen ein und die ersten 19 Instrumente wurden, finanziert durch Spenden aus dem Verkauf von Bäumen, angeschafft. Im Frühjahr 1938 wurde dann die Musikkapelle Pichl gegründet.

30 Jahre später wurde Franz Niederegger zum neuen Kapellmeister ernannt und als Bedingung für die Übernahme der Kapelle forderte er die Anschaffung einer neuen Tracht sowie eine Namensänderung der Kapelle, die sich bis damals schlicht „Musikkapelle Pichl“ nannte. 1970 dann marschierten 40 neu eingekleidete Musikanten als „1. Schützenkapelle Pichl“ zur großen Gründungsfeier auf. Franz Niederegger, der im Herbst 2006 verstarb, setzte der Kapelle seinen unverkennbaren Stempel auf und führte die Kapelle 20 Jahre lang. Im Jahr 1988 übergab er den Taktstock an Thomas Schwingshackl, der die Kapelle weiter aufbaute und mit viel Geschick und Ge-

duld 22 Jahre lang leitete, während derer er die Kapelle auf sehr kameradschaftliche Art formte und prägte. Ein besonderes Anliegen war ihm die Ausbildung der Jungmusikanten. Unter seiner Leitung nahm die Schützenkapelle Pichl auch mehrmals erfolgreich an Konzertwertungsspielen und Marschierwertungen teil. Thomas Schwingshackl steht der Kapelle heute noch als Stabführer vor. Seit 2010 leitet die Schützenkapelle Pichl Matthias Baumann. In dieser kurzen Zeit des gemeinsamen Musizierens kann die Kapelle bereits auf sehr erfolgreiche Konzerte zurückblicken. Am 21. Mai 2011 erspielte sich die Schützenkapelle Pichl beim Bezirkswertungsspiel des VSM in der Leistungsstufe B 91,5 Punkte. Heute liegt der Schützenkapelle besonders die Ausbildung der JungmusikantenInnen am Herzen. Seit drei Jahren besteht mit der JUKA Pichl auch eine eigene Jungkapelle. Auch in der auf Talebene zusammengeschlossenen Jugendkapelle können die Jugendlichen zusammen üben, lernen und musizieren. Auch das Spiel in kleinen Gruppen findet unter den Musikanten großen Anklang und verschiedene kleine Gruppen aus unseren Reihen nahmen bereits mehrmals erfolgreich bei den vom VSM veranstalteten „Landeswertungsspielen in kleinen Gruppen“ teil. Im Jahr 2011 bekam die Schützenkapelle zusammen mit vier weiteren Musikkapellen den erstmals verliehenen Blasmusikpreis der Kulturabteilung des Landes und des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen verliehen.

Das Jubiläumsjahr

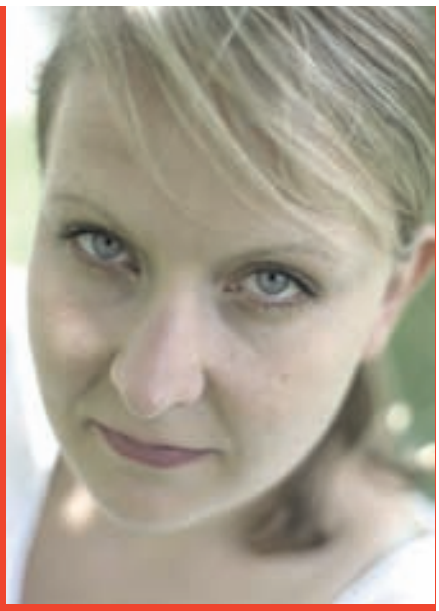
Ihr 75-Jahr-Jubiläum feiert die Schützenkapelle mit mehreren auf das ganze Jahr aufgeteilten Veranstaltungen. Der Auftakt zum Jubiläumsjahr war ein Porträt der Schützenkapelle Pichl in der Sendung „Klingendes Land“ im Sender Bozen der RAI, das im Jänner ausgestrahlt wurde. Darauf folgte am 4. Mai das Jubiläumskonzert im Vereinshaus von Pichl (siehe eigener Bericht). Am 16. Juni fand ein Dankgottesdienst mit anschließendem Festakt und Frühschoppen auf dem Kirchplatz in Pichl statt. Dabei wurden auch die schönsten Bilder des Malwettbewerbs, den die Musikkapelle in Zusammenarbeit mit der Grundschule Pichl zum Thema „Unsere Musikkapelle“ organisiert hat, prämiert.

Konzertreihe zum Jubiläumsjahr

Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist dann eine Konzertreihe, die insgesamt vier Konzerte umfasst. Sie beginnt am 31. August mit den „Working Clarinets“ im Vereinshaus von Pichl, eine Woche später folgt das Highlight mit dem Konzert des „Herbert Pixner Projekt“ im Bürgerhaus St. Martin. Am 21. September ist „Opas Diandl“ im Vereinshaus von Pichl zu Gast. Abgeschlossen wird die Konzertreihe von „Bläserherz“ am Sonntag, 6. Oktober wiederum im Vereinshaus von Pichl.

Den Abschluss des Jubiläumskonzerts bildet ein gemeinsames Adventkonzert von kleinen Gruppen aus den Reihen der Schützenkapelle und dem Kirchenchor Pichl am 15. Dezember.

Working Clarinets mit der Sopranistin Britta Ströher
Samstag, 31. August - Vereinshaus Pichl



Opas Diandl
Samstag, 21. September - Vereinshaus Pichl

Das Herbert Pixner Projekt
Samstag, 7. September
Bürgerhaus St. Martin

Bläserherz
Sonntag, 6. Oktober - Vereinshaus Pichl

GSIESER TAL
WELSBERG-TAISTEN
VAL CASIES-MONGUELFO-TESIDO
KRONPLATZ

Kartenvorverkauf und Platzreservierung:
Tourismusverein Gsies
Bürozeiten: 08.00 bis 12.00
und von 15.00 bis 18.00 Uhr.
Tel. 0474 978436
verena@gsieser-tal.com

Informationen zu den einzelnen Konzerten finden Sie auf der Homepage unserer Musikkapelle (www.schuetzenkapelle-pichl.it)

Pater Haspinger Musikkapelle St. Martin

Pfingstkonzert

Es war wieder soweit – die Pater Haspinger Musikkapelle lud alle Begeisterten zum traditionellen Pfingstkonzert 2013 ein. Dieses Konzert zählt nun zum dreiundzwanzigsten abgehaltenen Frühjahrskonzert der Kapelle. Die Musikstücke, hervorragend ausgewählt von Kapellmeister Matthias Hintner, waren wieder einmal ein musikalischer Leckerbissen. Bis auf den letzten Platz (und auch mehr) war der Bürgersaal in St. Martin besetzt, als die Musikkapelle folgendes Konzertprogramm zum Besten gab:

- Textikaku, Konzertmarsch – von Karel Padivy
- Soldatenleben, Militärisches Tonbild – von Kèler Béla
- Älplerisch g'sungen – älplerisch g'spielt, Volkslieder und Tänze für Blasmusik – von Florian Pedarnig
- Verwehte Blumen, Fantasie – von Florian Pranger
- Freudentränen, Böhmische Polka – von Guido Henn
- Postillion, Konzertmarsch – von Sepp Leitinger
- Tränen lügen nicht, Soleado – Musik: Zacar Arr.: Pavel Stanék
- Wild West, The Best of Ennio Morricone – Arr.: Ray Woodfield
- Das ist mein Leben, Bravour Polka – von Franz Watz

Nach der Begrüßung durch den Obmann, Andreas Walder, führte Elisabeth Kahn vortrefflich durch den Abend. Ein festlicher Höhepunkt war sicherlich die Ehrung zweier Musikanten: Hannes Lamp und Benedikt Kahn für jeweils 15 Jahre Mitgliedschaft. Andreas Pramstaller, Bezirkskapellmeister, und David Seiwald, Gebietsvertreter, nahmen die Ehrungen vor und überreichten den Geehrten die wohlverdiente Urkunde und das Abzeichen.

Die Musikkapelle wurde für die vielen Proben im Vorfeld und das vortrefflich vorgetragene Konzert mit einem großen Applaus belohnt, welcher dann noch zwei Zugaben hervorlockte.

Jk

v.l.n.r.: Kapellmeister Matthias Hintner, Gebietsvertreter David Seiwald, die Geehrten Hannes Lamp und Benedikt Kahn, Obmann Andreas Walder und Bezirkskapellmeister Andreas Pramstaller

KVW-Ortsgruppen

St. Martin und St. Magdalena - Frühlingsfahrt

Alljährlich im Frühjahr ist für die KVW-Ortsgruppen St. Magdalena und St. Martin Reisezeit angesagt. Dieses Jahr ging die Fahrt nach Galtür ins hinterste Paznauntal. Das hintere Paznaun weitet sich zu einem Hochtal und die letzten beiden Gemeinden Ischgl und Galtür bilden geschlossene Ortschaften und liegen am Talboden. Die steilen Hänge zu beiden Seiten des Tales wirken eher bedrohlich und bringen tatsächlich ein hohes Potential an Naturgefahren mit sich. Fünf Monate lang ist das Tal vom dominanten Wintertourismus geprägt. Das Tal zählt zu den stärksten Tourismusorten Tirols und steht als Inbegriff für den Eventtourismus. Galtür am Talschluss (1584 m Meereshöhe) verfolgt eher die Strategie eines sanften Wintertourismus. Dort steht auch das Alpinarium, dessen Besuch das Hauptziel unserer Reise war. Als wir an jenem zweiten Mai dort angekommen waren, war vom Wintertourismus allerdings nichts mehr zu sehen und zu hören. Tage zuvor wurde die ausgedehnte Silvretta - Schiarena geschlossen und die Gäste waren auch schon abgereist.

Das Alpinarium Galtür ist Teil einer 350 Meter langen Lawinenschutzmauer. Diese Mauer soll der Naturgewalt Lawine eine Grenze setzen und den Menschen, die hier leben und Erholung suchen, ein Zeichen der Hoffnung sein, war zu lesen.

Der Besuch des Alpinariums Galtür war ein schönes, aber zugleich auch lehrreiches Erlebnis. Eine charmante Führung erklärte fach- und sachkundig die einzelnen Orte der Ausstellung und es wurde uns eindrucksvoll vor Augen geführt, was es bedeutet, in den Bergen zu leben. Wer in den Bergen lebt, kommt um den Berg nicht herum, muss sich anpassen, ist Teil von Verbindungen und Vernetzungen, muss sich vermarkten und das ganz Eigene pflegen, muss flexibel sein. Faszination Schnee und Mythos Lawine, die Verbindung zwischen Gefahr und Schönheit der Natur waren und sind die zentralen Themen der Ausstellung. Es geht in dieser Ausstellung aber auch um das Dorf Galtür, ein Dorf im Gebirge, das sich durch die Katastrophe im Winter 1999 verändert hat. Man will mit dieser Ausstel-

lung dem Vergessen entgegenwirken. Am Eingang zu den Ausstellungsräumen steht in Erinnerung an das große Lawinenunglück: „Am 23. Februar 1999 hat sich das Leben der Menschen in Galtür verändert. Nach tagelangem starken Schneefall passierte das Unfassbare. Eine Lawine löst sich und richtet in Teilen des Dorfes großen Schaden an. 31 Menschen starben in den Schneemassen, 22 konnten gerettet werden. Wochenlang stand Galtür in den Schlagzeilen der Weltpresse. Das Dorf stand zusammen und erhielt Hilfe von außen. Die Schäden wurden rasch beseitigt, die Wunden verheilten allmählich, doch die Narben bleiben."

Beim ausgiebigen Mittagessen wurde noch viel geredet über das Erlebte und man spürte die nachhaltige Wirkung der Ausstellung. Auch beim kurzen Aufenthalt im Freien war man beeindruckt von den sauberen Plätzen und Straßen, den gepflegten Feldern und Häusern, die offensichtlich fast ausschließlich für die Beherbergung von Touristen ausgerichtet sind. Die lange Fahrt zurück war bei Gesang und Heiterkeit recht kurzweilig. Nur Hunger und Durst machten sich immer stärker bemerkbar, sodass die Marende in St. Sigmund gerade noch rechtzeitig kam. Obwohl die Wetterprognosen für unseren Reisetag nicht sehr vielversprechend waren, begleitete uns doch größtenteils Sonnenschein und erst bei den letzten Fahrkilometern setzte strömender Regen ein. Für alle 50 teilnehmenden Personen war es eine tolle Fahrt mit interessantem Reiseziel. Daher gilt dem Organisationsteam Waltraud und Christine unser aufrichtiger Dank.

Richard Taschler

KVW Ortsausschuss St. Magdalena

Am 11.04.2013 lud der KVW Ortsausschuss St. Magdalena mit dem Bildungsausschuss zu einem Vortrag ein zum Thema:

Herzgesundheit
Prävention und Behandlung von
Herz-Kreislauferkrankung
Bluthochdruck der stille Killer

Frau Waltraud Ferrari begrüßte ganz herzlich
die Referentinnen:
Dr. Esther Schwingshackl
Dr. Michaela Polt

Es wurden 4 Bereiche vorgetragen:
Bluthochdruck
Arteriosklerose
Diabetes
Venenerkrankung

Der Abend war sehr aufschlussreich und am Ende bestand noch die Möglichkeit, Bluthochdruck und Blutzucker zu messen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Referentinnen für den gelungenen Vortrag und bei den zahlreichen Teilnehmern.

„Gesundheit ist das höchste Gut!"

Der KVW Ortsauschuss St. Magdalena
mit dem Bildungsausschuss

Lehrfahrt der Bäuerinnen

nach Bozen am Dienstag, 23. April 2013

Bei schönem Frühlingswetter starten wir um 08:00 Uhr in St. Magdalena mit dem Busunternehmen Seiwald. Die Fahrt verlief reibungslos und wir kamen wie vorgesehen um 10:15 Uhr in Branzoll an. Ein Sachkundiger der Genossenschaft Gruf-rut Group stellte uns die Firma vor. Beim Rundgang durch den Betrieb zeigten alle Teilnehmer großes Interesse, stellten Fragen und waren begeistert von der gut funktionierenden Fließbandarbeit.

Um 12:30 Uhr kamen wir im Restaurant zur Rose in St. Michael Eppan an. Mit einem herzlichen Willkommensgruß lud uns Frau Hintner ein, an den vornehm und schön gedeckten Tafeln Platz zu nehmen. Alle genossen das vorzügliche Essen. Die Präsentation der schmackhaften Gerichte, die Bedienung und die gemütliche Atmosphäre verdienen ein besonderes Lob.

Der Meisterkoch Herbert Hintner nahm sich sogar die Zeit, beim Kaffeetrinken mit uns zu plaudern. „Herbert Hintner ist ein moderner Traditionalist am Herd, einer, der großen Wert auf frische, regionale Produkte legt und dessen Gerichte ebenso in der Moderne wie in der Tradition verankert sind. Darüber hinaus setzt er sich mit großer Leidenschaft für die Verbreitung des guten Geschmacks ein“ - so schreibt Eckart Witzigmann im Buch, „Meine Südtiroler Küche – von Herbert Hintner“, über den berühmten Meisterkoch.

Am späten Nachmittag besichtigten wir das THUNiversum in Bozen, das eine der größten Verkaufsstellen von THUN ist und in der jederzeit alle Neuheiten erhältlich sind.

Auf der Heimfahrt luden wir alle Beteiligten zum Pizzaessen beim Lodenwirt in Vintl ein.

Gegen 20:00 Uhr waren wieder alle zu Hause und die Erinnerung an diesen schönen Tag wird uns noch lange begleiten.

Bäuerinnenrat Gsies

Der Gsieser Natur- und Kulturverein

Vor 3 Jahren wurde der Gsieser Natur- und Kulturverein aus der Taufe gehoben. Nun fanden im April Neuwahlen statt und ein neuer Vorstand wurde für die nächsten 3 Jahre gewählt. Ziel und Aufgaben des Gsieser Natur- und Kulturvereines ist die Förderung des Tourismus und des örtlichen Marketings auf Talebene.
In erster Linie sollen Veranstaltungen und Initiativen, die besonders für den Tourismus und das örtliche Marketing von Belang sind, gefördert und durchgeführt werden.
Es sollen Marketinginitiativen in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Gsieser Tal Welsberg Taisten, mit dem Tourismusverband Crontour und anderen Fremdenverkehrsorganisationen ergriffen werden.

Weitere Ziele sind:

- Die Wertschätzung für das landschaftliche, künstlerische und geschichtliche Erbe des Tales heben und pflegen;
- Anlagen und Dienste, die besonders für den Tourismus von Belang sind, auch in Zusammenarbeit mit Dritten, zu fördern und zu betreiben;
- Initiativen zu ergreifen um die Tourismusgesinnung im Ort zu stärken;
- Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus und der Landwirtschaft zu pflegen;
- Die Lebensqualität für Einheimische und Feriengäste zu erhalten und zu steigern.

Als erste Initiative wurde der Bauernmarkt ins Leben gerufen, dieser findet jetzt zum dritten Mal statt und kommt sowohl bei den Gästen als auch bei den Einheimischen gut an. Auch im heurigen Sommer finden wiederum 5 Termine statt, jeweils freitags am 12. + 26. Juli, am 9. + 23. August und am 6. September.

Gsieser Natur- und Kulturverein

Eindrücke vom Bauernmarkt

AVS-Zweigstelle Gsies

... unterwegs zur hohen Kreuzspitze

QR-Code Hohe Kreuzspitze Video

Der AVS Gsies kann auf eine rege Tätigkeit der letzten 6 Monate zurück blicken. Am 29. Dezember wurde eine Lawinenübung im Talschluss bei der Mooshütte abgehalten. Das Augenmerk wurde auf die Kameradenrettung gelegt und nach einer theoretischen Einführung wurden auf einem eigens dafür angerichteten Lawinenkegel vier praktischen Übungen durchgeführt: Suche der Verschütteten mit dem LVS-Gerät, Sondieren, Ausgraben und das Durchspielen dieser Abläufe nach einem simulierten Lawinenabgang in der Gruppe.

Am 25. Jänner ging es zum Vollmondrodeln auf die Taistner Alm.

Am 23. Februar organisierte der AVS eine Skitour auf die Hohe Kreuzspitze (2743m) im Ratschingstal. Nicht umsonst zählt diese Tour zu einer der beliebtesten in Südtirol und die 12 Teilnehmer konnten bei bestem Wetter und 20 cm Pulverschnee die atemberaubende Landschaft genießen.

Am 09. März fand beim Kircherwirt die Vollversammlung mit Neuwahlen statt. Zurückgetreten sind Johannes Amhof und Esther Stoll. Die restlichen Mitglieder erklärten sich bereit, sich erneut der Wahl zu stellen und wurden wieder bestätigt. Als neues Mitglied wurde Martin Taschler in den Ausschuss aufgenommen. Der neue Ausschuss setzt sich nun wie folgt zusammen: Robert Burger (Obmann), Rita Burger, Rosa Reier, Andreas Reier, Rupert Niederegger, Matthias Amhof, Kurt Rienzner und Martin Taschler.

Am Ostermontag, den 01. April, unternahm der AVS die anspruchsvolle Skitour auf die V. Hornspitze (3148m) mit Ausgangspunkt in Weißenbach im Ahrntal. 13 begeisterte Wintersportler nahmen teil und da das

Kinderklettern in der Vertikale

Wetter wieder mitspielte, stand einem wunderschönen Skitourentag, der mit einem herrlichen Panoramablick auf die umliegenden Berge des Alpenhauptkammes gekrönt wurde, nichts mehr im Wege.
Am 13. März musste die vom Alpenverein Sillian organisierte Bergmesse auf dem Toblacher Pfannhorn wegen Regens abgesagt werden. Die heilige Messe wurde in der Kalksteiner Kirche abgehalten.
Am Samstag, den 27. April, lud der AVS zum Kinderklettern in die Vertikale, der neuen Kletterhalle in Brixen ein. Bei vielen Kindern war die Begeisterung, die sie bereits für diesen tollen Sport entwickelt hatten, nicht mehr zu übersehen. So manches Kind konnte sich auf seine Höhenangst hin untersuchen und auch seine körperlichen Grenzen ausloten. Besonderen Anklang fand der ausgezeichnet ausgestattete Boulder-Raum.

Das weitere Programm für den Sommer:

- 30.06. Wanderung Taller-Alm zur Pfandler-Alm
- 07.07. Klettersteig für Kinder (Falzaregopass)
- 27.-28. 07. Watzmann-Überschreitung, die im Vorjahr mehrmals abgesagt werden musste
- 04.08. Bergmesse – 25 Jahre Hörneckele
- 11.-13.08. Zeltlager für Kinder und deren Familien
- 25.08. Hochschober (3240m)

Martin Taschler

„Wenn du nicht auf die Berge steigst, kannst du die Ebene nicht sehen.“

Aus Tibet

Seniorenvereinigung Gsies

„Großeltern, unsere wertvollen Begleiter“ mit Familienseelsorger Toni Fiung

Am Mittwoch, den 08. Mai 2013 lud die Seniorenvereinigung Gsies zum Vortrag „Großeltern, unsere wertvollen Begleiter“ ins Vereinshaus Pichl ein. Familienseelsorger Fiung begann seinen Vortrag damit, dass jeder gern lange leben möchte, aber niemand dabei alt werden will. Alt werden wird nicht angestrebt, man spürt sozusagen die unangenehmen Seiten des Lebens. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Großeltern und Enkelkindern viel Zeit miteinander verbringen und so deren Beziehung gestärkt werden kann. Um sich gegenseitig eine Stütze zu sein, braucht es alte und junge Hände. Man ist nicht allein, hat jemanden zum Anlehnen und fühlt sich verstanden. Es ist besonders im Alter wichtig, dass man spürt, gebraucht zu werden. Man muss Körper und Geist fit halten, ansonsten wird das Gehirn träge.
Großeltern haben zu ihren Enkelkindern von Natur aus eine intensive, innige Beziehung, man muss diese aber auch pflegen. Oma und Opa spielen eine enorm wichtige Rolle. Sie vermitteln Werte, sie erzählen den Kindern von früheren Zeiten und geben Einblick in die Familiengeschichte. Sie vermitteln Bräuche und Traditionen, die ansonsten wohl verloren gingen und Großeltern haben vor allem Zeit, die Eltern oft nicht haben.
Großeltern sind Mit-Erzieher, nicht aber die Hauptverantwortli-

chen in der Erziehung eines Kindes. Wichtig ist, dass die Erziehungsmethoden zwischen Eltern und Großeltern abgesprochen werden.
Großeltern vermitteln auch religiöse Werte: sie nehmen die Kinder mit in die Kirche, beten mit ihnen ein Tisch- und Nachtgebet oder erzählen ihnen Geschichten aus der Bibel, sie sind großzügig und gelassener in der Beziehung zu den Enkelkindern, weil sie nicht mehr die viele Verantwortung für die Erziehung tragen müssen.
Eines legte der Referent besonders an Herz: „Zwischen den Generationen braucht es Respekt und nochmals Respekt, man soll viel miteinander reden und das rechtzeitig, damit keine Konfliktsituationen entstehen, offen sein und einander vertrauen.
Das Leben ist ein großes Geheimnis, Jung und Alt sind verschieden, aber mit viel Gottvertrauen meistert man vieles, das Gernhaben bleibt über den Tod hinaus.“ Großeltern sind nun einmal gelassener und geduldiger und sie sind gute Ratgeber und Zuhörer und haben einfach eine andere Rolle als Eltern.
Die Ausführungen von Toni Fiung haben die Anwesenden sehr beeindruckt und die Vorsitzende bedankte sich dafür sehr herzlich.

Der Ausschuss
der Seniorenvereinigung

Mitteilung der KFS-Zweigstelle
St. Martin/Gsies

Nach Rücksprache mit dem KFS Zentralbüro in Bozen und Absprache mit sämtlichen Ausschussmitgliedern wurde der bestehende Ausschuss zur Hälfte bestätigt, ein Teil der Mitglieder ist zurückgetreten und einige wurden kooptiert.

Der neue Ausschuss besteht aus:

- ✓ Kargruber Elisabeth - Zweigstellenleiterin
- ✓ Steinmair Maria - Stellvertreterin
- ✓ Lamp Christine - Kassierin
- ✓ Hintner Sonja Maria - Schriftführerin
- ✓ Felderer Anna Elisabeth
- ✓ Hintner Maria
- ✓ Walder Melanie

Ein herzlicher Dank gilt den scheidenden Ausschussmitgliedern Burger Damiana, Haberer Edith, Kahn Lydia und Oberstaller Irmgard für die tatkräftige Mitarbeit und den Einsatz im Familienverband.

KFS-St. Martin

Sport & Freizeit

SSV PICHL / GSIES AMATEURSPORTVEREIN
RAIFFEISEN
www.ssvpichlgsies.com

Sektion SKI

Taschler Johanna gewinnt Bronzemedaille bei den Italienmeisterschaften und den Landesmeistertitel – Schranzhofer Hannes wird Vize-Landesmeister

Mit dem Gewinn der Bronzemedaille beim Italienfinale des „Gran Premio Giovanissimi“, der Kinder-Italienmeisterschaft der Skischulen, gelang Taschler Johanna in Sauze d´Oulx im Piemont der größte Erfolg ihrer noch jungen Karriere. Nachdem sie beim Landesfinale am Speikboden noch Zweite geworden war, fehlten ihr beim Italienfinale schlussendlich nur 0,33 sec. auf die Siegerin. Ebenfalls beim Italienfinale, für das sich die besten 15 jeder Kategorie des Landesfinales qualifizieren konnten, mit dabei war Schranzhofer Hannes. Nach Platz 4 beim Landesfinale belegte er beim Italienfinale den 6. Platz, nur 0,17 sec. hinter den Medaillenrängen. Da der „Gran Premio Giovanissimi“ vom Verband der italienischen Skilehrer organisiert wird und deshalb die Athleten nur für eine Skischule und nicht für einen Verein am Start sein können, waren die Athleten des SSV Pichl/Gsies für die Skischule Kreuzberg gemeldet. Die Skischule Kreuzberg, für die nur Athleten des SSV Pichl/Gsies am Start waren, war zudem die einzige Skischule italienweit, die im Jahrgang 2003 sowohl bei den Buben als auch bei den Mädchen einen Athleten in die Top 10 gebracht hat.

Äußerst erfolgreich endete auch die VSS-Kinderski-Landesmeisterschaft 2013 auf der Plose, wo sich die Nachwuchs-Skifahrer des SSV Pichl/Gsies zwei Medaillen holten. In der Kategorie U10 gewinnt Taschler Johanna mit 0,32 sec. Vorsprung das Rennen und kürt sich damit zur neuen Landesmeisterin. Bei den Buben hingegen wird Schranzhofer Hannes mit 0,30 sec. Rückstand auf den Sieger trotz eines schweren Fehlers und eines verlorenen Stockes Zweiter und somit Vize-Landesmeister dieses Jahrganges. Obwohl nur drei Athleten in die Punkteränge fahren konnten, wurde der SSV Pichl in der Mannschaftswertung mit 181 Punkten trotzdem Siebter. Bei den sechs Bezirksrennen vor der Landesmeisterschaft konnten 6 Siege (4x Taschler Johanna, 1x Schranzhofer Hannes, 1x Bacher Samuel) und fünf zweite Plätze eingefahren werden. Dazu hat Taschler Johanna die Gesamtwertung auf Bezirksebene in ihrer Kategorie Baby weiblich (2003/2004) gewonnen, Schranzhofer Hannes wird bei den Buben des gleichen Jahrganges 2. und Durnwalder Simon 7. Bacher Samuel erreicht in der Gesamtwertung in der Kategorie Superbaby Platz 5. In der Vereins-Gesamtwertung aller VSS-Rennen auf Landesebene wird der SSV Pichl/Gsies sogar 5. und damit hinter dem viertplatzierten ASC Drei Zinnen bester Verein aus dem Pustertal. Vor dem SSV Pichl/Gsies liegen sonst nur Vereine aus absoluten Ski-Hochburgen, zu welchen Pichl ja beim besten Willen nicht gehört. Auch konnten damit gleich reihenweise renommierte Skiclubs hinter sich gelassen werden.

Taschler Johanna u. Schranzhofer Hannes

SSV Pichl/Gsies - Sektion FUSSBALL

1. Mannschaft: Der SSV Pichl/Gsies muss wieder aus der Landesliga absteigen:

Trotz einem 12. Platz in der Endtabelle ist der SSV Pichl/Gsies nach einer Saison wieder aus der Landesliga in die 1. Amateurliga abgestiegen. Da in der abgelaufenen Saison gleich drei Mannschaften aus der Region von der Serie-D in die Oberliga abgestiegen sind und es auch in der Oberliga drei Südtiroler Absteiger gab, erhöhte sich die Zahl der Landesliga-Absteiger von drei auf fünf und somit muss Pichl trotz 35 Punkten (neun Siege, neun Unentschieden und 13 Niederlagen) ebenfalls absteigen. Das letzte Mal, dass eine Mannschaft mit 35 Punkten aus der Landesliga absteigen musste, war im Jahr 2004 der Fall. Hätte es heuer nur die drei Absteiger gegeben, hätte der SSV Pichl/Gsies die Saison mit 10 Punkten Vorsprung auf den letzten Abstiegsplatz abgeschlossen.

Dabei lief in der Vorrunde alles nach Plan, 20 Punkte aus 15 Spielen bedeuteten in der Hinrunden-Tabelle Rang neun. Nach dem 4:0-Auftaktsieg gegen Milland, dank dem Pichl sogar für eine Woche Tabellenführer war, folgten zwar drei Niederlagen in Folge und anschließend zwei Unentschieden, ein Sieg und eine Niederlage, aber mit 4 Siegen in Folge ab dem 10. Spieltag rollte die Mannschaft zum Ende der Hinrunde das Feld von hinten auf und war trotz zweier erneuter Niederlagen an den letzten beiden Spieltagen wieder in einer guten Ausgangslage für die Rückrunde.

In der Rückrunde hingegen holte der SSV Pichl/Gsies dann „nur“ mehr 15 Punkte und musste vor allem in den direkten Duellen entscheidende Punkte lassen. Nach zwei Niederlagen zum Rückrundenauftakt folgte ein Unentschieden sowie der erste Sieg in der Rückrunde. Auf diesen ersten „Dreier“ folgten vier Unentschieden und eine Niederlage, ehe am 26. Spieltag der zweite Rückrunden-Sieg eingefahren werden konnte. Ein Unentschieden und ein Sieg am letzten Spieltag reichte dann in den letzten vier Spielen nicht mehr, um den Klassenerhalt zu schaffen. Endgültig besiegelt war der Abstieg dann nach dem 0:4 im entscheidenden Spiel gegen Latsch am 29. Spieltag.

Piffrader Thomas erzielte in 25 Spielen 18 Tore und war damit drittbester Torschütze der Landesliga

Haberer Manuel war mit 14 Toren in 26 Spielen zweitbester Torschütze des SSV Pichl/Gsies

Jugendfußball:

Zwei Jugendmannschaften haben sich für die Landesfinalspiele qualifiziert – B-Jugend wird Vize-Landesmeister

Mit der B-Jugend Team 4 Pichl/Gsies und der U11 Team 4 Taisten/Pichl schafften in der abgelaufenen Saison gleich zwei Jugendmannschaften den Sprung in die Endspiele um die Landesmeisterschaften. Während sich die B-Jugend bei den Finalspielen des Landesverbandes in Laas Riffian/Kuens im Finale um die Landesmeisterschaft mit 1:5 geschlagen geben musste, hat die U11 das Spiel um Platz 3 bei den VSS-Finalspielen in Seis/Laranz erst im Siebenmeterschießen gegen Obermais verloren. Neben diesen beiden Mannschaften waren weitere drei Jugendmannschaften mit Spielern des SSV Pichl/Gsies im Einsatz: A-Jugend, U13 und U10.

A-Jugend Team 4 Pichl/Gsies:

Die A-Jugend Team 4 Pichl/Gsies hat mit Trainer Haberer Paul die Frühjahrsrunde nach Platz 12 im Herbst auf Rang 7 abgeschlossen. In neun Spielen gab es drei Siege, ein Unentschieden und fünf Niederlagen.

B-Jugend Team 4 Pichl/ Gsies:

Mit dem Gewinn des Herbstmeistertitels erreichte die B-Jugend die Landesmeisterschaft im Frühjahr, wo die 21 teilnahmeberechtigten Mannschaften in zwei Kreise eingeteilt wurden, deren jeweilige Erste am Ende der Saison im Finale um den Landesmeistertitel aufeinandertreffen. Dank eines 4:1-Sieges am letzen Spieltag gegen Atletico Bozen, das bis dahin die Tabelle anführte und vor dem letzten Spiel zwei Punkte Vorsprung auf Pichl hatte, konnte die Mannschaft von Trainer Sebastian Kahn Atletico Bozen noch überholen und sich als Kreissieger für das Finale um den Landesmeistertitel qualifizieren. Im Finale musste sich die Mannschaft, in der mit Gashi Sylejman, Gietl Lukas, Huber Philipp, Innerbichler Gabriel, Kahn Florian, Reier Philipp, Sinner Daniel, Sinner Philipp, Sinner Tobias und Stoll Marc zehn Spieler des SSV Pichl spielen, dann aber Riffian/ Kuens mit 1:5 geschlagen geben.

Die B-Jugend holte sich den Vize-Landesmeistertitel

Mit Sinner Philipp und Sinner Tobias wurden auch zwei Spieler aus der Mannschaft regelmäßig in die Südtiroler B-Jugend-Landesauswahl einberufen und waren auch mit der Landesauswahl beim Regionenturnier auf Sardinien mit dabei.

Sinner Philipp und Sinner Tobias

C-Jugend Team 4 Taisten:

Die C-Jugend Team 4 Taisten mit Trainer Herbert Rühl hat die Meisterschaft mit drei Punkten aus 16 Spielen auf Platz 9 beendet.

U11 Team 4 Taisten/Pichl

Die U11 Team 4 Taisten/Pichl konnte sich in der abgelaufenen Saison für das Spiel um Platz 3 bei den VSS-Finalspielen in Seis qualifizieren und musste sich dort Obermais erst im Siebenmeterschießen mit 1:4 geschlagen geben. Um in dieses Finale zu kommen, musste die U11 von Trainer Mairhofer Ewald gleich zwei Qualifikationsrunden überstehen. Nachdem die U11 die Meisterschaft in ihrem Kreis hinter dem späteren Landesmeister Dietenheim/Aufhofen auf Rang zwei beendet hat, musste sich die Mannschaft erst über ein Dreierturnier der Zweitplatzierten für das Halbfinale qualifizieren, was mit zwei Siegen gegen Kiens und Feldthurns auch gelang. In der

U11 schaffte den Einzug in das Spiel um Platz 3 beim VSS-Landesfinale

2. Runde wurden dann unter den sechs Gruppensiegern der Meisterschaft und den beiden besten Gruppenzweiten die vier Plätze in den Finalspielen ausgespielt. Nach einer Niederlage gegen Dietenheim/Aufhofen, einem Sieg gegen Raas und einem Unentschieden gegen Passeier beendete das Team 4 Taisten/Pichl ihre Gruppe auf Rang zwei und zog damit in das Spiel um Platz 3 ein.
Mit Ampferthaler Peter, Bacher Jonas, Bachmann Noah, Ferula Marc, Gietl Noah, Hoffmann Martin und Lahner Gabriel kommen sieben Spieler dieser Mannschaft aus Gsies.

U10 SSV Pichl/Gsies:

Nach Platz 3 in der Hinrunde spielte die U10, die von Ampferthaler Gerd trainiert wurde, in der Rückrunde in der Leistungsklasse A und belegte dort mit fünf Punkten Platz 10.

Schuster Daniel

ASC Gsieser Tal

Fußballmeister 2013

Rückblende: Lüsen, 19. Mai 2013. 17.43 Uhr. Der ASC Gsieser Tal, seines Zeichens Tabellenführer, hat soeben ein Spiel, das lange auf Messers Schneide stand, durch 2 Tore in den Schlussminuten noch mit 4:2 für sich entschieden und da der ärgste Verfolger Niederdorf zeitgleich in Olang nur Unentschieden spielte war allen klar: Dies war der finale, der alles entscheidende Schritt - Der ASC Gsiesertal war Meister der 3. Amateurliga, Kreis C.
Am Ende der Saison angelangt, steht nun also der Meitsertitel, von dem alle im Team geträumt haben. Mehr noch, es war eine Saison der Rekorde und der Bestleistungen: Hinrundenspitzenreiter, Rückrundenbester, bestes Heim- und bestes Auswärtsteam, die meisten erzielten Tore, die wenigsten Gegentore kassiert, die Mannschaft mit den meisten Siegen und die Mannschaft mit den wenigsten Niederlagen. Wer also Zweifel an der Verdientheit des Meistertitels der Gsieser hatte: Fakten lügen nicht.
Doch es war ein weiter, steiniger Weg bis hierhin. Vor genau 10 Jahren wurde die Sektion Fußball vom Sportclub Gsiesertal wiedergegründet. Am Anfang noch eher der Prügelknabe der Liga, wurde aus dem ASC G allmählich ein ernstzunehmender Gegner. Doch der ganz große Coup sollte bis dato nicht gelingen. Zwei 4. Plätze sollten bis dato das höchste der Gefühle bleiben. Von den Pionieren, die vor 10 Jahren dieses Abenteuer mit ins Leben riefen, sind übrigens noch Taschler Bernhard, Taschler Wilfried, Pizzinini Simon und Hofmann Egon als Spieler mit dabei!

Und dann kam die Meistersaison 2012/2013 ...

Es war eine etwas rundum erneuerte Mannschaft, die in die heurige Saison geschickt wurde. Außerdem ging der Verein in Sachen Trainer ein Wagnis ein. Man vertraute die sportliche Leitung zwei jungen Burschen aus dem Gsiesertal an, die in dieser Sache jedoch noch etwas grün hinter den Ohren waren. Die Rede ist von Laimer Harald und Kristler Hans Peter. Doch diese Entscheidung sollte die richtige für diese erfolgreiche Saison sein …
Aber aller Anfang ist schwer und das merkten diese 2 Burschen schnell. Man startete mit einer etwas holprigen Vorbereitung und mit einer Niederlage im Pokal in die Saison. Aber das Team fand sich schnell. In der Liga folgten 3 Siege am Stück und am 6.

Spieltag eroberte man sogar die Tabellenführung. Fortan hatten die Gegner Mühe mit den „Gsiesa Buibm“ Schritt zu halten. Am Ende der Hinrunde hatte man 5 Punkte Vorsprung und später in der Saison sogar einmal deren 9. Etwas Spannung im Meisterkampf kam nur einmal auf, als der ASC G zu Hause gegen den Tabellenzweiten aus Niederdorf mit 1:2 unterlag und der Vorsprung auf 4 Punkte dahin schmolz. Doch es folgten 3 Siege am Stück und später bekanntlich der Meistertitel. Im Pokal war man ähnlich erfolgreich, doch sollte hier der Mannschaft der ganz große Wurf verwehrt bleiben. Im Finale wurde der Siegeszug der Gsieser vom ASV Eyrs gestoppt.

Es gibt sicherlich viele Gründe für diese erfolgreiche Saison. Seien es die 14 Tore unseres Goalgetters Steinmair Patrick, sei es der Wille, der dieses Team auszeichnet, die tollen Fans, der gute Zusammenhalt in der Mannschaft oder die starke Abwehr, bei der Torwart Taschler Wilfried und Bachmann Lukas, die jede einzelne Minute in dieser Saison auf dem Platz standen, herausragten. Und auf all dies wird es auch kommende Saison ankommen, wenn für die „Gsiesa Buibm“ das Abenteuer 2. Liga beginnt!

P.S. Weitere Infos, Fakten usw. finden Interessierte auf www.ascgsiesertal.it

TABELLE SAISON 2012|13

Platz	Team	Spiele	S	U	N	Pkt	T+	T-	T+/-
1	**Gsieser Tal**	**20**	**15**	**4**	**1**	**49**	**46**	**15**	**31**
2	Niederdorf	20	12	5	3	41	45	24	21
3	Mareo	20	12	5	3	41	33	15	18
4	Lüsen	20	9	6	5	33	44	23	21
5	Raas	20	9	1	10	28	36	35	1
6	Olang	20	8	4	8	28	37	42	-5
7	Gais	20	6	4	10	22	27	48	-21
8	Wengen	20	4	9	7	21	23	28	-5
9	Mühlwald	20	5	5	10	20	19	41	-22
10	Percha	20	3	4	13	13	18	35	-17
11	Prettau	20	2	3	15	9	25	47	-22

TABELLE VORRUNDE SAISON 2012|13

Platz	Team	Spiele	S	U	N	Pkt	T+	T-	T+/-
1	**Gsieser Tal**	**10**	**8**	**2**	**0**	**26**	**24**	**5**	**19**
2	Niederdorf	10	7	0	3	21	21	9	12
3	Raas	10	6	1	3	19	18	12	6
4	Mareo	10	5	3	2	18	16	8	8
5	Lüsen	10	4	3	3	15	20	12	8
6	Wengen	10	4	3	3	15	12	10	2
7	Olang	10	3	3	4	12	16	19	-3
8	Mühlwald	10	2	3	5	9	9	22	-13
9	Gais	10	2	3	5	9	8	25	-17
10	Prettau	10	2	1	7	7	17	26	-9
11	Percha	10	1	0	9	3	6	19	-13

TABELLE RÜCKRUNDE SAISON 2012|13

Platz	Team	Spiele	S	U	N	Pkt	T+	T-	T+/-
1	**Gsieser Tal**	**10**	**7**	**2**	**1**	**23**	**22**	**10**	**12**
2	Mareo	10	7	2	1	23	17	7	10
3	Niederdorf	10	5	5	0	20	24	15	9
4	Lüsen	10	5	3	2	18	24	11	13
5	Olang	10	5	1	4	16	21	23	-2
6	Gais	10	4	1	5	13	19	23	-4
7	Percha	10	2	4	4	10	12	16	-4
8	Mühlwald	10	3	2	5	11	10	19	-9
9	Raas	10	3	0	7	9	18	23	-5
10	Wengen	10	0	6	4	6	11	18	-7
11	Prettau	10	0	2	8	2	8	21	-13

HEIMTABELLE AISON 2012|13

Platz	Team	Spiele	S	U	N	Pkt	T+	T-	T+/-
1	**Gsieser Tal**	**10**	**8**	**1**	**1**	**25**	**22**	**7**	**15**
2	Mareo	10	6	3	1	23	19	6	13
3	Niederdorf	10	6	2	2	20	28	12	16
4	Raas	10	6	0	4	18	24	16	8
5	Olang	10	5	2	3	17	20	20	0
6	Lüsen	10	4	4	2	16	21	12	9
7	Gais	10	5	1	4	16	14	18	-4
8	Mühlwald	10	3	3	4	12	11	18	-7
9	Wengen	10	2	5	3	11	12	15	-3
10	Percha	10	3	2	5	11	12	15	-3
11	Prettau	10	2	3	5	9	16	15	1

AUSWÄRTSTABELLE SAISON 2012|13

Platz	Team	Spiele	S	U	N	Pkt	T+	T-	T+/-
1	**Gsieser Tal**	**10**	**7**	**3**	**0**	**24**	**24**	**8**	**16**
2	Niederdorf	10	6	3	1	21	17	12	5
3	Mareo	10	5	3	2	18	14	9	5
4	Lüsen	10	5	2	3	17	23	11	12
5	Olang	10	3	2	5	11	17	22	-5
6	Raas	10	3	1	6	10	12	19	-7
7	Wengen	10	2	4	4	10	11	13	-2
8	Mühlwald	10	2	2	6	8	8	23	-15
9	Gais	10	1	3	6	6	13	30	-17
10	Percha	10	0	2	8	1	6	20	-14
11	Prettau	10	0	0	10	0	9	32	-23

Infos & Veranstaltungen

SCHLOSS WELSPERG

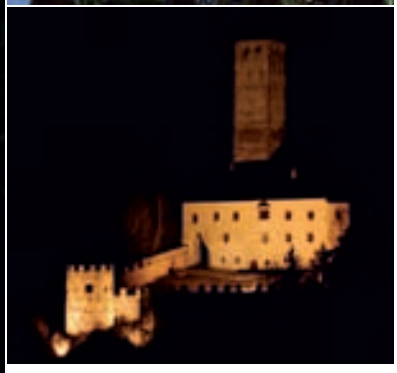
Foto: Antonio Rossi + Archiv Kuratorium Schloss Welsperg; Gestaltung: Lucia Nania

ÖFFNUNGSZEITEN

01.07. – 06.09.2013
MO – FR: 10 – 13 Uhr + 15 – 18 Uhr
SA: geschlossen; SO: 15 – 18 Uhr
08.09. – 13.09.2013
MO – FR: 15 – 17 Uhr; SA + SO: geschlossen

In den Sommermonaten werden Kunstausstellungen, Konzerte und Feste angeboten.
Genaueres auf unserer Homepage: **www.schlosswelsperg.com** und unter **+39 0474 944 118** (Tourismusbüro Welsberg)

WELSBERG - PUSTERTAL



AM BERG
IM TAL
Fotografien von
KARL - THEO STAMMER

Eröffnung am Sonntag, 14. Juli
um 17.00 Uhr

Musik Sommer Pustertal
Musica Estate Pusteria

Die Fotoausstellung AM BERG IM TAL beginnt am 14. Juli und geht bis 31. August und bezieht sich auf die Arbeit der Bauern von verschiedenen Generationen in unseren Tälern (auch vom Gsieser Tal). Sehr empfehlenswert!!

4. GSIESER FUSSBALLTURNIER

Vorankündigung:

Samstag 20|07|13

ST. MARTIN GSIES

DORFPLATZ

INFO & ANMELDUNG:
Tel. 342 5101141
yusuf@rolmail.net

- 4 Feldspieler + Tormann
- Geldpreise
- begrenzte Anzahl an Teams

AFTERSHOWPARTY MIT DJ

AUF EUER KOMMEN FREUT SICH DER SPORT- UND FREIZEITVEREIN YUSUF ST. MARTIN GSIES

BANK THE FUTURE

Vorankündigung:

CASCADA

live in concert

und

DJ SHANY

am 17. August 2013
in der
Interessentschaftshütte
Ribisen (Festhütte)
ab 20:00 Uhr!

Genauere Infos folgen.
Auf Euer Kommen freut sich der Sport- und Freizeitverein Yusuf!

MIETANGEBOT

GSIES · ST.MARTIN

Neue großzügige 4 Zimmer-Wohnung **94 m²** in zentraler Lage von St. Martin zu vermieten.

Die Wohnung ist teilmöbliert, bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Abstellraum, 2 Schlafzimmer, 1 Badezimmer, WC. Weiters verfügt die Wohnung über einen eigenen Kellerraum und Autoabstellplatz (Tiefgarage).

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:
39030 Gsies - St.Martin 8A
Tel. 347 88 95 094

Der Weg über die Jöcher

3 grenzüberschreitende Lehrpfade

vom Gsieser Tal (Südtirol) ins Villgratental (Osttirol)

3. Juli - 13. September

jeden

Mittwoch und Freitag

Wanderbus

Gsieser Tal - Villgratental

Ab - und Rückfahrten:

vom VILLGRATENTAL ins GSIESER TAL
16.00 Uhr: ab Kalkstein (Parkplatz Gasthaus Kalkstein)
16.15 - 16.30 Uhr: ab Unterstalleralm (Jausenstation)

vom GSIESER TAL ins VILLGRATENTAL
17.00 - 17.30 Uhr: ab St.Magdalena Gsieser Tal (Talschlusshütte)
ca.17.10 - 17.40 Uhr: ab St. Martin Gsieser Tal (Tourismusbüro)
bis Kalkstein oder Unterstalleralm

Erwachsene € 8,--
Kinder bis 14 Jahre gratis

Anmeldung erforderlich!
Voranmeldung in den TVB-Büros jeweils am Vortag bis 17.00 Uhr !

Tourismusinfo Innervillgraten +43.50.212.340
Tourismusinfo Hochpustertal /Sillian +43.50.212.300
Tourismusverein Gsieser Tal +39 0474/978436

Süd-Tiroler Freiheit

Unterschriften-Aktion - Selbstbestimmung soll EU-Recht werden

Der Gemeinderat der Süd-Tiroler Freiheit, Johann Schuster, ruft die Gsieser Bevölkerung dazu auf, für die europaweite Unterschriftensammlung, „Selbstbestimmung soll EU-Recht werden“, zu unterschreiben. Die Unterschrift kann auch online über die Internetseite der Süd-Tiroler Freiheit www.suedtiroler-freiheit.com geleistet werden bzw. direkt beim Gemeinderat Johann Schuster.

Die Unterschriftensammlung ist ein entscheidender Beitrag für die Vorbereitung zur Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes in Süd-Tirol. Gesammelt werden die Unterschriften bis zum 15. März 2014.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist in den Menschenrechtspakten der Vereinten Nationen bereits fest verankert und somit unumstößliches UN-Recht. Die EU erkennt die UN-Rechte zwar an, hat das Selbstbestimmungsrecht bisher aber noch nicht explizit in der eigenen Rechtsprechungf estgeschrieben. Durch die aktuellen Selbstbestimmungsbestrebungen in Schottland, Katalonien, dem Baskenland, Flandern und Süd-Tirol muss sich auch die EU mit dem Selbstbestimmungsrecht auseinandersetzen.

Die Sammlung von einer Million Unterschriften in ganz Europa ist daher eine konkrete Aufforderung an die EU, das Selbstbestimmungsrecht ebenfalls anzuerkennen.

Johann Schuster
Gemeinderat der
Süd-Tiroler Freiheit in Gsies

PREFA
DAS DACH,
STARK WIE EIN STIER!
OPTIMAL FÜR SANIERUNG
GERINGES GEWICHT, GROSSE WIRKUNG MIT 40 JAHREN GARANTIE
Spenglerei
Aschbacher
Handy 348 1444 791 - Fax 0474 978 030
Gsies - St. Martin
www.facebook.com/PREFAItaliaSRL
DACH | FASSADE | SOLAR
WWW.PREFA.COM

Gut beraten…

…ein Leben lang.

Erster Job, eigene Familie, wohlverdienter Ruhestand. Jeder Lebensabschnitt bringt neue Herausforderungen. Durch die persönliche und kompetente Beratung in meiner Raiffeisenkasse werden Wünsche wahr.

www.raiffeisen.it

Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten